

Mitteldeutschland

Der Reichs-Zentral-Blatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 211

Verlagsanstalt: Halle (S.), Große Braubergstr. 16/17. (Telefon 2741) Druck: Halle (S.), Große Braubergstr. 16/17. (Telefon 2741) Verantwortlich: Dr. Dietrich

Halle (S.), Freitag, 9. September 1933

Preis: Einzelheft 1,20 RM. (einschl. 10 Cent Post- u. Porto) Vierteljahr 3,60 RM. (einschl. 10 Cent Post- u. Porto) Halbjahr 6,60 RM. (einschl. 10 Cent Post- u. Porto) Ganzjahr 12,00 RM. (einschl. 10 Cent Post- u. Porto)

Einzelpreis 10 Pf.

Reichsleiter Dr. Dietrich auf dem Parteikongreß

Weltfeind Presselüge

Eine der größten neuzeitlichen Gefahren für die Völker / Deutschland weiß ihr indes zu begegnen

Der Kongreß des Parteitagés Großdeutschlands nahm in Anwesenheit des Führers seinen Fortgang. Im Mittelpunkt stand eine Rede des Reichspressescheff Dr. Dietrich, die auf Grund unaufbereiteter Tatsachenmaterials einen in dieser Form einzigartigen Einblick in die Pressefrage in gewissen demokratischen Staaten und ihre Hintergründe bot, ferner ein Vortrag von Reichsleiter Dr. Stant über die Fortschritte und Erfolge der nationalsozialistischen Weltanschauung seit dem vergangenen Parteitag und ein folger Wechselschichtbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßensystem Dr. Lohde über die Straßen des Führers.

In den großen politischen Problemen, die die Völker beschäftigen, ist, so führte Reichsleiter Dr. Dietrich u. a. aus, in den letzten Jahren ein neues hinzukommen: das Problem der Presse. Man war es bisher gewohnt, die Presse zu lesen, aber nicht sich mit ihr selbst als einer politischen Frage zu befassen. Das ist heute anders geworden. Niemals zuvor hat das Strafen der Presse so unmittelbar in das politische Geschehen der Zeit eingegriffen, niemals bisher hat die Presse als Faktor der internationalen Politik die Völker in einem solchen Ausmaß beschäftigt, wie wir es heute erleben. Die Bedeutung der Presse im internationalen Leben ist durch die phantastische Entwicklung des modernen Verkehrs und Nachrichtenwesens in starkem Maße gewachsen. Das Wunder der modernen Nachrichtenvermittlung, deren Träger die Presse ist, hat die Menschen des Erdballs einander nähergerückt. Aber für fast alle großen Entfaltungen und Fortschritte,

die der Menschheit Segen brachten und ihr den Weg bahnten zu neuer Stufe der Entwicklung, hat sie auch ihren Preis gezahlt. Das gleiche Nachsichern, das über die Welt gezogen wurde, um die Wahrheit zu verbreiten, kann auch der Lüge dienen, wenn es verantwortungslos mißbraucht wird. Die gleiche Zeitung, die den Menschen täglich und stündlich unterrichtet, die ihm zum Freund und Berater seines eigenen Lebens geworden ist, kann zu seinem gefährlichsten, weil verborgensten Feinde werden, wenn sie von verantwortungslosen Menschen geschrieben wird und in ihr die Lüge Eingang findet.

Die Presselüge ist eine der größten neuzeitlichen Gefahren, die die Menschheit durch ihre eigene Entwicklung heraufbeschworen hat. Darum ist ihre Bekämpfung eine der allerdringlichsten und allernotwendigsten Aufgaben, ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur.

Man hat die ungeheuerliche Gefahr der Presselüge in der ganzen Größe ihrer Bedeutung bisher deshalb verkannt, weil die

Presse als die Beherrscherin der öffentlichen Meinung in eigener Sache Partei ist, wo sie hätte Richter sein müssen. Die Presselüge oder Falschmeldung ist deshalb so gefährlich, weil sie infolge der psychologischen Aufnahmebereitschaft der Massen für das gedruckte Wort suggestiv glaubt wird und zweitens, weil sie laminarartige Wirkungen im Geolge hat, die durch seine nachfolgende Verbreitung mehr ausgegost werden können. Dafür gibt es ein schlagendes Beispiel aus der jüngsten Geschichte (unserer Feinde kennen es aus der von uns vor einiger Zeit veröffentlichten Artikelserie: „Ich fand keinen Frieden“ D. Schrift), das allerdings bisher in Deutschland so gut wie unbekannt geblieben ist:

Am 11. November 1918, 12 Uhr mittags, trat bekanntlich an der Westfront der Waffenstillstand ein. Aber schon am 7. November, also volle vier Tage vorher, wurde durch die Falschmeldung des Herrschenden einer großen amerikanischen Presseagentur der Eintritt des Waffenstillstandes nach New-York gemeldet und dort durch die Presse verbreitet. Die Wirkung

(Fortsetzung auf Seite 2)

Und ein Beispiel aus der Praxis

Dr. O. Nürnberg, 9. September.

Vor dem Parteikongreß setzte sich am Donnerstagsvormittag Reichspressescheff Dr. Dietrich mit der Presselüge auseinander. Keine zehn Stunden vorher wurde die Falschmeldung einer solchen recht gefährlichen Lüge gleichsam vor den Augen der in Nürnberg arbeitenden deutschen Presse demonstriert.

Bekanntlich beschloß die Sudendeutsche Partei am Mittwochnachmittag auf Grund der standstilligen Vorfälle in Mährisch-Schläu, die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten

Der Führer beim „Tag der Gemeinschaft“



Am vierten Tage des 10. Reichsparteitages traten HJ, BDM, HJ, NSKK, NSFK und Reichsarchivdienst auf der Zerpelinwiese zum „Tag der Gemeinschaft“, der großen sportlichen Kundgebung, im Rahmen der NS-Kampfspiele an. Hellster Sonnenschein leuchtete über dem weiten Feld, als die Spiele begannen. Auch der Führer wohnte den Vorführungen bei. (Von rechts: Reichssportführer von Ischammer und Osten, Stabschef Lutze, der Führer und Reichsleiter Bormann. (Bildtelegramm Scherl-Bilderdienst-M.)

Dr. Hodja zu unterbrechen, bis die Prager Regierung die Angelegenheit anfechtet und aus der Welt geschafft hätte. Gewiß war das ein ebenio ernster wie notwendiger Entschluß, und es war deshalb nicht verwunderlich, daß die in der Stadt der Reichsparteitage versammelte Presse stark unter dem Eindruck der neuen Lage in der Tschcho-Slowakei geriet. Daß aber ausländische Journalisten plötzlich mit einer Art Reihenbüchermiene Stobsposten verbreiteten, mancher sogar an Abreise dachte, schien uns denn doch rechtlich übertrieben.

Erst kurz vor Witternacht kam man im Hotel „Bürtenberger Hof“, dem Nürnberger Pressequartier, der Urliste jener Stimmungsbaule auf die Spur: eine typische Presselüge war im Spiel. Die amtliche französische Nachrichtenagentur Havas hatte nämlich inzwischen eine bewußt falsche Uebersetzung der Erklärung der SPD. verbreitet. In ihr stand nicht, die Verhandlungen seien „unterbrochen“ worden, sondern sie seien „aufgehoben“ worden, und zwar nicht, wie der wahre Sachverhalt war, solange, bis die Prager Regierung die Mährisch-Schläu Zwischenfälle aufgeklärt und gelöst hätte, sondern weil die SPD die Prager Regierung nicht mehr als verhandlungsfähigen Partner

Eine hochoffizielle italienische Stimme

Politik gemäß der Achse

Italiens Haltung eindeutig zugunsten der von Henlein aufgestellten Forderungen

Die hochoffizielle italienische „Informazione Diplomatica“ nimmt in einer jeden erscheinenden Ausgabe zu der derzeitigen Lage Stellung, wobei es u. a. heißt: In verantwortlichen Kreisen Roms verlost man mit großer Aufmerksamkeit und zugleich mit der größten Ruhe die Entwicklung der Lage im Konflikt zwischen der Sudendeutschen Partei — die 1/2 Millionen in der Tschcho-Slowakei lebender Deutschen vertritt — und der Prager Regierung. Gemäß der Politik der Achse war und ist Italiens Haltung eindeutig zugunsten der von Henlein in den bekannten 8 Kardinalen Punkten aufgestellten Forderungen.

Den verantwortlichen Kreisen Roms erscheint es klar, daß in der sudendeutschen Frage fremde und unverantwortliche Kräfte am Werk sind, die von Moskau und Paris abhängen und den Widerstand der Prager Regierung verstärken, indem sie die Möglichkeit von — vielleicht hypothetischen! — Hilfeleistungen durchduden lassen und die Gegen-

sätze auf das Gebiet der entgegengesetzten Ideologien verschieben. In den verantwortlichen römischen Kreisen wird die Haltung des deutschen Volkes — im besonderen gegenüber der französischen Teilmobilisierung — und die Zurückhaltung sehr gewürdigt, die der Führer in seiner Beschaft an der Nürnberger Parteitag bewiesen hat.

Wenn Prag sich den Tatsachen fügt, ist es möglich, eine größere Krise zu vermeiden. Die Haltung Italiens in der sudendeutschen Frage wurde in den Besprechungen festgelegt, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberulung von Mehrweijensjahrgängen übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem, weil es, falls nicht die Aktion der demokratischen herrschenden Strömungen die Oberhand gewinnt, eine Verständigung noch für möglich hält, und weil seine innere Struktur ihm erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten.

Kabinettsitzung in Prag

Benesch spricht morgen im Rundfunk

Die SPD-Abgeordneten Kundt und Rosche bei Ministerpräsident Hodja

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Benesch fand gestern eine Sitzung des tschcho-slowakischen Kabinetts statt. Was die Regierung nahehechende volkswirtschaftliche „Maßnahmen“ meldet, wurde über die allgemeine Lage und die letzten innerpolitischen Ereignisse besprochen. Die Regierung habe sich entschlossen, heute Einseitigkeiten über die Nationalitätenverhandlungen und die Reorganisation der tschcho-slowakischen öffentlichen Verwaltung bekanntzugeben. Präsident Benesch werde morgen im Rundfunk über die Entwicklung der Lage sprechen.

Die SPD-Abgeordneten Kundt und Dr. Rosche hatten gestern nachmittag mit Ministerpräsident Dr. Hodja eine Aussprache über die

ausmaßlichen Vorfälle in Mährisch-Schläu unternommen Maßnahmen. Die sudendeutsche Tagblatt „Die Zeit“, das über die getriebenen Vorfälle berichtete, verliert an elf Stellen der Beschlagnahme.

Wie das Presseamt der Sudendeutschen Partei mitteilt, empfangt Lord Runcimans Ende gestern nachmittags neuerlich Abordnungen der deutschösterreichischen Gemerkschaft in der Tschcho-Slowakei als Vertreter der sudendeutschen Arbeitnehmer im Privat- und Staatsdienst. Die Abordnung setzte ihre Verberhandlung fort. Am Ende der Aussprache überreichte sie eine umfangreiche Niederschrift mit allen Unterlagen.

Hühnlein Reichsleiter

Der Führer hat gestern den Korpsführer des NSKK, Hühnlein zum Reichsleiter der NSKK ernannt.

Holof Hühnlein ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

1930 trat er in die Oberste SA-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrwesens der SA und der Organisator der Motor-SA, und des NSKK. 1933 wurde Adolf Hühnlein zum SA-Obergruppenführer befördert und 1934 vom Führer an die Spitze des aus Motor-SA und NSKK gebildeten und zur selbständigen Parteistellung erhobenen heutigen Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gestellt und zum Korpsführer befördert. Adolf Hühnlein ist ferner Grenzfürher der Motor-SA.

Deutschlands Kampf gegen die Presselüge

(Fortsetzung von Seite 1)

ansätze. War es aber so, wie Savas behauptete, dann hätte sich die inner-schicksalshomische Situation mit Hinfertigung der entscheidenden Kräfte genähert oder vollständig gelöst, dann hätte man stündlich mit einem Plänen der schicksaligen Bombe rechnen müssen. Die Presselüge hätte dann ihre Wirkung unmöglich getan. Die kleine Seite „off“ hätte „amer“ in die Lösung der fubendenden Begründung hätte höchst unerwartliche Folgen haben können.

Erfi als man den ausländischen Journalisten in Nürnberg der Vorkauf der SZ-P-Erklärung vorles, erkannten sie den Savas-Schwindel und konnten ihn vor Mitten in ihren Morgenblättern wenigstens in der Hauptfrage noch richtigstellen. Das Material, das Reichspräsident Dr. Dietrich nach ein paar Stunden in großer Hülle vortrug, und mit ihm die bekannte nationale sozialisches Kampfbildung gegen das Zentrum der Presselüge zu besetzen, hätte also noch mit einem ganz frischen Ball bereitet werden können.

Am frühen vertriebe gestern ein Tag von sonnenunterfrer Bläue, jedoch fanden, wenn auch unsicher, für das Auge des unbeeinträchtigten Parteigängers, politische Vorkommnisse genug am Himmel. Die Spannung der internationalen politischen Lage dauerte an, weil die Tischen immer öftersichterlicher weder ihre Volkst noch ihre Militär wirklich in der Hand haben. Im so einträglich und beständiger war dieser Parteitag-Promessung, wie dem Gedanken der alle Deutschen verständlichen Volksgemeinschaft auf gewohnt war. Das der Führer in seiner Kulturrede ausdrücklich geäußert hatte, ein deutsches Volk, gesund, hart, schön und diszipliniert, das sich am Nachmittage auf der Zepetunnie alle wahrhaft beängstigendes Beispiel für eine Idee, die nicht nur mehr Hoffnung für die Zukunft, sondern bereits lebendige Gegenwart ist.

Wie diese Jünglinge und jungen Männer aus allen Formationen der Partei und Wehrmacht getrennt dem abgesehen Gedanken aufstiegen, wie freudig und anmutig laufende von deutschen Wädeln vor den Augen des Führers und vor überfüllten Tribünen sich im Reigen schwenken, das war ein so hinreichendes Bild, das man wohl sagen kann, Glaube und Schönheit haben bereits ihre sichtbare Ausprägung gefunden. Ein Volk in einem einzigen Rhythmus, einem einzigen Zusammenklang, bot sich in dieser faum zu vergehenden Stunde den Augen dar, ein helles, lüchtes, freies Volk im Strahlenträumen einer wunderbaren Jugend. Wenn irgendein, dann hätte es an diesem beschwingten Donnerstagsnachmittag jedem nicht mit Blindheit Gefasungen deutlich werden müssen, daß die Mächte der Verschönerung gegen die Reimberung der Deutschen vor soviel festsichem Glanz vergehen müssen und vergehen werden.

war ungleichförmig. Die Aufgabe der Zeitungen ereichte Unvollständigkeit. In den Büros und Redaktionen wurde die Arbeit unterbrochen, und an der Maas die amerikanischen Soldaten bunt und nach vier Tage lang zu Zuhören ihr Leben ließen. Letzten die Vereinigten Staaten das Ende des Krieges in einem genaueren und unvorstellbaren Präsidentenamt. Jene, die einige Stunden später mit der Arbeit herantasteten, wurde nicht aufgehört, sie wurden ausgelacht und ihre Verkäufer verprügelt. Während der Krieg in voller Beschäftigung, feierte das Volk in den Vereinigten Staaten tatsächlich den Weltkriegsfinale? Was die Zeitung im gedruckte hatte.

Dieses Beispiel von der Wirkung einer Volksheldung auf einen ganzen Erdball hatte seine tragischen Folgen. Hier wurde den Menschen der Friede falsch gemacht und glaubhaft gemacht. Mit der gleichen Zeitlichkeit in fahrer Kräfte getrieben wurde. Doch hier ein solches, unheimliches geschichtliche, wenn nicht die Völkler sich schwerer Schicksalen durch die Zerkleinerung politischer Verbrecher ausliefern wollen, wird jedem klar, der unvoreingenommen den Gefahr der internationalen Presselüge seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Das nationalsozialistische Deutschland hat im Verein mit dem schicksaligen Italien den Angriff an diese große Stunde am Körper der zivilisierten Völker gesetzt. Wir haben den Kampf gegen die Hydra der Nachrichtenfälschung und der Presselüge angenommen und laut und vernehmlich unsere Stimme erhoben, um auf dem Gebiet des öffentlichen und internationalen Lebens den Verneinung und Scheitern zu zeigen.

Der Führer hat am 20. Februar dieses Jahres bei der Tribüne der Reichstages Reichstages herab der Pressefreiheit und Verleumdungsfreiheit in der Welt den Kampf angefangen und den Regierungen auferlegt, den Verleumdung von solchen Zeitungen zu befehlen, die auf die Beziehungen von Staaten schlechter wirken als es Gift- und Brandbomben zu tun vermögen. Und was hat die Welt der Demokratie auf unsere Anfragen und Vorschläge geantwortet? Während die Presse der autoritär regierten Staaten in erfreulichen Tone ihre Zustimmung zu erklären gab, hüllte sich die Völkerei, die nicht nur jeder Wert im Leben vernachlässigt, pflegt, in Schwärze. Man murmelte etwas von einem „festen Presserückzug“, aber bis heute hat sich keine ernsthafte Stimme in der internationalen Presse erhoben, die unsere Anliegen hätte widerlegen können. Eine solche Hilfe von internationalen Berufsverbänden der Journalisten oder sonstigen haben Refutationen gefordert, die moralisch in der Theorie lobenswerter sind, aber in der Praxis versagen, und sie müssen verlangen, weil dieses Problem nur in der Sphäre

politischer Verantwortung gelöst werden kann.

Wenn ich die Völkerei der Produktion des uns feindselig gefasenen Teiles der Weltpresse seit dem letzten Parteitag hier anführen wollte, müßte ich mehrere Tage ununterbrochen sprechen. Deshalb möchte ich nur an Hand einiger Beispiele eine Diagnose der Presselüge geben, die das ganze Epochen durchschneidet. Auf Grund unserer jahrelangen Beobachtungen lassen sich die mannigfachen Arten der Presselüge zunächst in zwei Hauptkategorien gliedern, in die Gattung der widerlegbaren Lüge und in die der widerlegbaren Lüge oder Motivlüge. Die widerlegbare Lüge, also die plumpe Fälschung und freie Erfindung eines Tatsachendes, wird von vielen Leuten weniger gefährlich angesehen, weil — wie sie sagen — Lügen kurze Wege haben. Widerlegbare oder plumpe Lügen arbeiten aber nach dem unvollständigen Grundsatz, daß schon die Lüge immer faulnis und von dem sie folgende „Semper aliquid haeret“. Etwas bleibt immer haften! In die Sprache der Presserückzug angelegt, heißt das: „Die Lüge ist schneller als ihr Dementi“. Man muß die Wahrheit akzeptieren, mit der Lüge hinterherfahren, um die Lüge abzuschließen, bevor sie ihr Ziel erreicht hat.

Eine typische diplomatische Presselüge

Wenige Tage vor der Abreise nach ein Sonderlager der Bombe plagen, die alle über den Gedanken nach sich selbst, die ihre „diplomatischen Korrespondenten“, vor dessen Name zwar schmeichelt verschwiegen wird, aber doch jeder kennt (es ist der Polakoff, ein amerikanischer Journalist, der sich als „Magna“ nennt). Er war vor der den angeblichen deutschen Durchmarschplan durch die Schweiz in die Welt setze, der genau über deutsche Schicksale auf Solonen an der Maas, die in der Welt der deutschen Völkerei in Nordafrika erand. Diesmal verwendete er Krieg mit Diplomatie. Er veröffentlichte genaue Einzelheiten über die angebliche deutsche Armeen, einen Aufbruch auf zivilisierten Ländern aber wurde mit zwei deutlichen Worten das deutsch-italienische Verhältnis betagt, daß der Einbruch ersten deutschen Einmarsch in der Weltgeschichte durch eine deutsch-englische Veränderung erreichen.

Diese Lüge wurde in der ganzen Welt geglaubt, und wir müßten in der deutschen Presse hier deutlich machen, um andere Anzeichen zu wahren. Der Bericht war ein völlig neues Bild geriet. Die unvollständige Erzählung der Lüge, die sich zeigte, tagaus und in immer neuen Verleumdungen von London her über uns erreicht, ist bemüht, den Nachweis zu führen, daß die Regierung der Regierung, der Partei, der Wehrmacht oder untereinander zu erörtern. Dem deutschen Volk und der Welt soll vor Augen geführt werden, daß die nationalsozialistische Macht nicht schwach ist, daß die Welt kein Vertrauen in die Stabilität des Reiches haben könne, daß Deutschland kein verhandlungsfähiger Partner sei. Erinnern wir uns der tollen Phantasiemelodien dieses Jahres über revolutionäre „Bewegung“, „Wohlfühltruppe“ oder „Neuordnung in Ost- und Mitteleuropa“, von Hitlerkrieg, von Massenerkrankungen, von Werd und Sozialismus über. Und das auseinander vier Wochen vor der größten Zusammenkunft der Großen, der Nation, vor der Verhandlung des Großdeutschen Reiches.

In der letzten Zeit beschäftigt sich die Völkerei vorwiegend mit angeblichen wirt-

Der unüberlegbaren oder losonnenen Motive liegt ein an sich richtiger Tatbestand zugrunde. Aber er wird durch die Fälschung der Motive zu einer noch gefährlicheren Unwahrheit, weil man ihr oft nur schwer mit Gegenbeweisen beikommen kann.

Ein Beispiel: Das Zentrum ließ sich dem Reich angebot, ein unüberlegbare Zatlade. Sie dem in der deutschen Geschichte unumwandelter Zeitschriften als legitimierten Hebel zu machen und als brutale Vergewaltigung zu schildern, ist eine Lüge, die sich lange aufrechterhalten läßt, wenn der Völkerei nicht Gelegenheit hat, sich verständig über ihre Unrichtigkeit zu überlegen. In diese Kategorie gehört auch die Lüge, die man nicht dementieren kann. Und zwar deshalb nicht, weil das Dementi noch anderer Seite ihm größeren Schaden anrichten würde als der, den die Völkerei selbst hervorruft. Innerhalb der beiden Hauptkategorien ununterlegbaren Lüge, die verächtlichen Arten von Presselügen. Die diplomatische Presselüge ist auf die Vergiftung der politischen Atmosphäre gerichtet, in der internationale Verhandlungen stattfinden. Man muß diese hören oder verteilen, ehe sie überhaupt kommen können. Wir haben ein typisches Beispiel dieser Art erlebt, als Vers Salifaz Besuch in Berlin bevorzand:

Eine typische diplomatische Presselüge

Schicksaligen und sozialen Schwierigkeiten in Deutschland. So schreibt beispielsweise die französische Zeitung „Deux“ vom 21. Mai 1938:

„In Deutschland erhält man Besuch nur durch, das man schwarzes Brot mit Glor behandelt. Da dabei immer etwas Glor im unterirdischen unter der Bevölkerung vorhandene Nähe von Strafen vorzuziehen.“

Wie die praktische Wirkung derartiger und abscheulichst blühendst erscheinender Meldungen ist, erfahren wir davon, daß im Reichlichen Stadtbüro tatsächlich Glasflaschen angebracht worden sind, in denen Brot angelegt wurde, dem bei der Herstellung Sand und Treibbeimengung war. An den Glasflaschen war zu lesen: „Dieses Brot stammt aus dem Dritten Reich. Soldaten Treib müssen die Deutschen essen.“

Auch von einer anderen Seite, der sogenannten inländischen Presselüge, haben wir in diesem Jahre zahlreiche Beispiele erlebt. Wie das bekannte Ungeheuer von Loch ließ taucht bei diesen Deskananen immer wieder der bekannte deutsche Reichswehrgeneral auf, der Dokumente preisgab oder freigegeben immaterialistische Hilfe der unerschütterlichen Bandenmacht. Diesmal war es General Reichmann, „Reichschronik“ brachte in sensationeller Form den angeblichen wirtlichen Bericht über eine Verlegung eines der höchsten Offiziere vor einer Versammlung der Reichswehr. Dieser immaterialistische deutsche Fälschung im Zusammenhang mit dem Spanienkrieg. Das war das Signal für eine Reihe gigantischer Ausmaßes. Und wo liegt die vermutliche Quelle? Man schreibt sie mit einem großen Maß von Wahrscheinlichkeit dem Studenten Zingerer zu, Chefkorrespondent des „Brücker“, „Zeit“, des Pariser „Antirassistent“ und des Londoner „Reichschronik“, dem damaligen Leiter der Wiener Besprechungsabteilung, der jetzt an anderer Stelle sein Handwerk betreibt.

Autobahn — verkehrssicherste Straße

Die planmäßige Durchführung des größten Bauvorhabens, das jemals angewand wurde, spiegelt sich in den Ziffern wider, die Dr. Todt in der Reichstagsrede über den Bau der Straßen Autobahn nennt. Er betont selbst mit Recht, daß bei den Zahlenangaben über dieses gigantische Werk dem Vain schwindlig werden kann: Die bisher geförderten Erdmassen haben den Umfang von 300 Millionen Kubmeter erreicht, eine Ziffer, die Leben gewinnt, wenn man hört, daß sie einem Erdkörper von der Grundfläche des Bannlees bei Berlin und seitlichen letztenhohen Wänden von 10 Meter Höhe entspricht! Auch von den verarbeiteten Erdmassen von 14,5 Millionen Kubmeter gewinnt man erst eine richtige Vorstellung durch den Vergleich, daß sechs Cheops-Pyramiden aus diesem Material erbaut werden könnten. Der hierzu verarbeitete Zement könnte 300 Millionen Waggons füllen, ein Zementstang, der vom Nordpol bis nach Neuseeland reichen würde. Die wachsende Bedeutung der Reichsautobahnen wird durch die andere Ziffer erhellt: Rund eine halbe Million Fahrzeuge sind zu transportieren über die Autobahnen gefahren, und dabei ereignete sich nur ein einziger schwerer Verkehrsunfall durch ungeschicktes Fahren. Die Straßen des Führers sind also nicht nur, wie Dr. Todt unter stürmischer Zustimmung feststellte, die leitungsfähigsten, sondern gleichzeitig auch die verkehrssichersten Straßen der Welt. Dr. Todt teile weiter mit, daß, wie vorgelesen, im Laufe der nächsten Monate der 3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden wird.

Einwohnern deutscher Nationalität auf der Straße von Soldaten der hiesigen Garnison anheben und beschütz, in ein einziger Fällen der Spitze des Deutschen Reiches, der die Bevölkerung eine tiefe Erinnerung in die Erinnerung brachten. Trotz stürmischer Intervention bei den beherrschenden Stellen wurde die Täter weder schuldig noch bestraft. Die Bevölkerung hat trotzdem bisher in anerkennenswerter Weise Ruhe und Disziplin bewahrt. Der Stadtrat hält es aber für seine Pflicht, die maßgebenden Stellen auf die diese Zustände hinzuweisen und die Ergreifung wirksamer Maßnahmen gegen das Ausschreiten von Militärpersonen zu fordern.“

Italiens Abordnung beim Führer

Ein Empfang in „Deutschen Hof“. Der Führer empfing gestern im „Deutschen Hof“ die an seine Einladung zum Reichsparteitag in Nürnberg reichende Abordnung des schicksaligen Italiens, der Spitze des Reiches des Großen Reichstages Rates, Minister Farinacci. Der Führer begrüßte die italienischen Gäste, unter denen sich auch Gesandter Magistrat und Generalkonsul Benazzi befinden, auf das herzlichste.

Eingeh Italienischer Bauarbeiter in Salzgitter und Jallersleben

Mit Zustimmung der beiderseitigen Regierungen werden in der Zeit vom 9. bis 12. September 6024 italienische Bauarbeiter nach Deutschland abreisen, um beim Bau der „Reichswerke Hermann Göring“ in Salzgitter und der Volkswaagenfabrik in Jallersleben eingesetzt zu werden. Der Eingeh der Arbeiter ist durch Verhandlungen der Deutschen Arbeitsfront mit dem italienischen Industriearbeiterverband vorbereitet worden.

In den letzten beiden Abenden ereignete in der Nähe von Weitz in der Vorkomotte (Pranzen) ein Unglück. Die Lokomotive prangte gegen den Schienen und die beiden ersten hölzernen Wagen wurden fast vollkommen zertrümmert. Dieser sind 5 Tote und etwa 20 Verletzte zu beklagen.

Die politische Großlüge vom 21. Mai

Den ersten Preis im Völkereitwerk dieses Jahres aber müssen wir mit Abstand der politischen Großlüge vom 21. Mai d. J. zusprechen. Hier ließ die Presselüge Armeen durch Mikrolitrona markieren, um aus der Zeit die Welt zu rufen, daß die Welt nach dem Land in den Augen der Welt nachdrücklich eine politische Niederlage ausfindigen. Man behauptete in aller Welt mit einer Dreifachzeit ohnehin, Deutschland habe in Folge der diplomatischen Projekte und Aktionen von London und Paris und infolge der aufschreienden Haltung „Paris“ nach sich gebracht und deshalb seine Soldaten wieder nach Hause geschickt. Tatsache ist, daß der Führer, der sich auf dem Oberlaufberg mit ganz anderen Dingen beschäftigte, von seinen angeblichen militärischen Maßnahmen nichts durch die Presse erfahren. Aber diese Lüge vom 21. Mai wird noch heute geglaubt.

Es heißt: „Wird in Deutschland sunbesten in Epistolischen verarbeitet.“ mit einem kleinen Fragezeichen dahinter folgendes: „Nach einer Werbung der Reichsregierung, Zeitung „Rundschreiber“ in der letzten Zeit, sind die beiden Tögen aus Danemark nach Deutschland in überausendem Maße geliehen. Die Kunde lautet eine große deutsche Fabrik in Ostum. Es war jedoch nicht möglich, den genauen Zweck der genannten Kaufs festzustellen. Es wurde höchst seltsam, daß man in dieser Fabrik aus den Stunden Zeit gewinnt, das dann weiter verarbeitet wird. Es liegt jedoch dann die Verantwortung nicht fern, daß dies zur Erzeugung von Ölkörper für Epistolische verwendet wird, wie dies im Weltkrieg der Fall war.“

Hier sehen wir die verächtliche Kriegslüge von der deutschen Reichswehr, mit der man den Haß der ganzen Welt gegen uns aufreichte. Wir alle für alle Zwecke **Bledar** peiffste, mitten im Frieden bereits aufstach. Wie hier die Zusammenhänge sind, erkennen wir aus der Walfaxer Presse, wo wir bereits im Juli d. J. lesen konnten: „Aufs am 12. Juli müßte ich die beiden Frauen verloben auf den Weg machen, um noch ein Stück von einem Kanonen zu erhalten. Die Zahl der Stunde bei Zier hat abgenommen.“ Auch die bekannte Basi-Lenkage ist wieder auf dem Marsch. Wladimir Zeeb, der einer der Besten Deutschen, seit Jahrzehnten bekannt ist und schon 1915 das infame Gerücht in die Welt setzte, daß Wilhelm II. die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sarajewo veranlaßt hätte, verbreitete bereits im Jahre 1934 über der Reichswehr „Mitteldeutsch“, London, das Gerücht, Deutschland

Ein Notruf aus Komotau
Mißes Benehmen schicksaliger Soldateska.
Der Stadtrat von Komotau hat angelehrt der ständigen schweren Ausschreitungen der dortigen Garnison eine Entschädigung gefordert, in der es u. a. heißt: „In der letzten Zeit wurden in Komotau wachsende in der Nacht

Entsleiertes Afrika

Das Märchen von der Regenzeit

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Eberlein.

Rom, Anfang September.

Es war einmal ein Kaiser, der zog an der Spitze seines Heeres immer tiefer nach Rußland hinein, immer tiefer. Da kam der General Winter und bereitete der Großen Armee ein eifriges Grab.

Es war einmal ein Condottiere, der schickte kein Heer immer tiefer nach Afrika hinein, immer tiefer. Da gab es keine guten Freunde in London und Paris sehr beforzt, er solle doch ja nicht weiter-marschieren, die afrikanische Regenzeit sei nicht minder gefährlich als der russische Winter. Das Heer werde im Sumpf er-sinken.

Na schön, sagte Mussolini, dann ziehe wir eben vor der Regenzeit in Abdis Aheba ein! Und so geschah es. Und wenn er nicht ge-forhten ist, so läßt der Duce heute noch...

Vor zwei Jahren die Soldaten, im vorigen Sommer die Straßenbauer, heuer die Sommerfrischler. Mit Kind und Kegel. Doppeloverritt. AdS.

Bilder von gemüthlichen Reisegemüthlichen in den Zeitungen, Anschläge zum Tanze, Visitenkarte und Kamera. Die Kleidung? Wie sieht es mit der Tropenausrüstung, den drei Drammpfützen im Tag? Ach, was da für Bäume kommen aus dem schwarzen Erdteil! Unsere Fahrt vor der Regenzeit ist tollkost ins Wasser gefallen. Was soll ich euch für Abenteuer erzählen? Das gibt es nur noch in den amerikanischen Wildwestfilmen und den amerikanischen Schriftstellern aller Sonn-tagsblätter. Alles mystische Mache, Legende, Theater. Märchen über Märchen!

Märchen Nummer 1: Die bösen Löwen, Me wilden Apinen, die angriffsunfähige Schafale. Feig wie Apinen und Schafale sind nicht einmal unsere schäblichen Haus-tiere! Weiter: Die von den Rinnen gleich Sinnen herabhängenden Schwämme, die nackten Widlen, die größere Sonne und der ganz andere Vollmond.

Märchen Nummer 2: Das himmlische Meer von Gambia und das für die Tugend der Frauen so gefährliche Rote Meer. Alle unternehmungslustigen Herren wurden tief enttäuscht.

Märchen Nummer 3: Entsetzliche Hitze untertags und eifrig Kälte nachts, ein Heer von Trogenanfichten und das für schwache Herzen Tobdringende äquatoriale Hochplateau. Niemand da mehr geschwitzt oder gefroren als zu Hause, feiner ist der Schlaftrankheit erlegen, nicht einmal Herzaffen haben wir auf der Höhe der Höhen gefriert. Um die Wahrheit zu sagen, auch wir sind mit einer kolossalen Anstreuung und einem noch umfangreicheren Gedächtnis an unflaren Ideen nach Afrika gekommen. Jehu Wälder und sound-soviel Panzertänze, Meisterei, Moskitoneze, Spiritusfischer, Ethernosoffleichen, schwarze Willen, Sandbrillen, Windabstrahlen, Universaltafelmesser mit wozuist Klinge und Werkzeugen, Taschenapotheke gegen Wundenheile und Schlangenbisse, Bromwin, Feldbüchse, Feldflasche und Kompaß. Stiefel für Stiefel haben wir nach und nach ohne Weisensbisse verloren, und das war gut so, sonst hätten uns die Kinder in Abdis Aheba ausgeplagt, die Kinder von unierem Nach-barn in der Via Nazionale zu Rom. Nebrigens sind auch die Taxi hier die gleichen wie da-hem, wir trafen Frau B. in einem, sie hat in dreitausend Meter Höhe ein Baby gefriert mit einem wahren Mutterers, sagt der Dottore.

Märchen Nummer 4: Die schreckliche Regenzeit, während der alles Leben ruht, der Verkehr in den aufgeweichten Straßen steckenbleiben würde. Rette Ausflüchten: im Freien muß man übernachten, in Zelten, von denen auch das beste — amerikanische Zegel-tuch, englische Gummimantel — den fünf-tägigen Regenstößen nicht gewachsen ist. Immer durchdrückt bis auf die Haut die armen Arbeiter, krank und elend. Die Touristen tun besser, es wie die Eingeborenen und...

Ameisen zu machen, vor allem auch wie die Hamster: Sich irgendetwas in einem sicheren Winkel für drei Monate mit Proviant, Thermosflaschen, Spiritusfischer um ver-graben...

Das größte Märchen, kann ich euch sagen. Wer darüber lachen will, braucht nur aus seinem Hotel herauszutreten und sich in der Gegend umzusehen. Madonna mia, es regnet wirklich! Aber das tut es auch in Rom. Im Jagd haben wir halt in Wortes-namen den Scheidewischer ein und nun los mit heißig Sachen auf der herrlichen Hippal-trasse!

... Ja, solche Briefe kriegen wir nun, zwei Jahre nach dem Feldzug, in dem Italien nach der Besiegung des sehr ehrenwerten Sir Winston Churchill mit Mann und Maus unterzogen sollte, mit ein lautes Schiff, dank der Regenzeit. Nun rollt Waagen hinter Waagen auf der Straße, die Soldaten und Arbeiterelenden gebaut haben, als ginge es nur von London zum Westend an die See.

Die Straßen, die unter dem Regus wirk-lich bloß abschreckende Gräber waren, haben den großen Affianer, den feindsichtigen Gene-

ral Regenzeit, besiegt, sie sind Triumph-straßen für das römische Imperium gewor-den. Die Briefschreiber übertreiben nicht, solche Dinge kann man auch von recht miß-geraten Zeitungsmeinungen lesen. Und das Straßenbild breitet sich verblüffend schnell aus, es geht wie mit den Autobahnen in Deutschland: man spürt den eifernden Willen eines Mannes dahinter, den auch die ältesten und aufregendsten Märchen nicht schreden. Schmutze Straßenwärterschäfer schießen am Hände hoch, dahinter galoppieren berittene Wirten wie heute noch da und dort in der römischen Campagna, und dort und da ta-tieren schon die Traktoren. Nie gefülltes Land wird umgedreht, alles ist im Auf-bruch und Umbruch begriffen. Zwischen den Entomoren lagern Esilianer und breiten sich eine Gasse tief eines Lammes, das ist der ganze Unterirdisch.

Im Rokhsaus Polenta, Pollo (Huhn) und Salami, doch feuertiger Gichta, Fauriäna, Signore! Wollen Sie nicht mithalten, mein Herr?

Das ist das finstere Afrika. Italien reicht nun eben von den Alpen bis zum Indischen Ozean.

Auf der Suche nach drei Millionen

Aber keine Schatzgräber zogen aus, sondern würdige Londoner — Rechtsanwält

Irgendetwas auf dem europäischen Festland liegt ein verborgener Schatz, dessen Wert nach dem besten Schätzungen drei Millionen Mark betragen muß. Eine Expedition von Schatzfindern ist bereits unterwegs, um das Versteck dieser Millionen zu entdecken. Es sind aber keine Abenteuerler und Goldgräber, die die Schatzkiste durchsuchen, sondern äußerst solide und würdige Rechtsanwälte. In England ist nämlich einem berüchtigten „share-pusher“, dem Aktien-schwinder Zanfield, sein unlauberes Hand-werk geleistet worden. Er muß viele Jahre hinter schwedischen Gardinen verbirnen — seine Spier aber sind dadurch auch nicht reichlich geworden. Von dem riefenhaften Ein-nahmen, die sich Zanfield durch seine Aktien-schwindelerei verschafft hat, konnte sein Pen-nia wieder herangezogen werden. Irgendetwas auf dem Festland liegt dieses Geld, 3 Mil-lionen Mark in Bargeld und Schmutz in einem Wasserteiler. Man hat festgestellt, daß

Die Frau des Schwunders, die ebenfalls von der Polizei gesucht wird, allein Juwelen im Werte von über 600 000 Mark besessen hat. Der Vertreter der Geschädigten, ein bekann-ter Londoner Anwalt, löst nun argentinisch durch eine Reihe von Vertrauensmännern eine Suche nach diesem verborgenen Schatz durchzuführen, um den Opfern des Gauners wenigstens einen Teil der eingestrichlen Summen zurückgeben zu können. Zunächst wird man einen spanische Zanfields, dessen Schätz-feld der Verbrecher irgendetwas verdeckt hält, mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses gewaltiam öffnen. Man hofft, daß man hier gewisse An-haltspunkte finden wird, um die verborgenen Millionen entdecken zu können.

Junge Enten, Hähnchen Feinkost- und Mühner Schwendmayer Frische Rehblätter 500g 1.- Große Ulrichstraße 46

Am Riebeckplatz Ein sensationeller Riesenerfolg Hans Albers Françoise Rosay - Hannes Steiner - Camilla Horn Irene v. Meyendorff Millionenfilm der Tobis: Fahrendes Volk Ein Film von ungewöhnlichem Format! Für Jugendliche nicht erlaubt Rechtzeitig Plätze sichern! W. 4, 6, 8, 20. S. 2, 4, 6, 8, 20.

Schauburg Heute Freitag Sonnabend und Sonntag abends 10⁴⁵ Uhr 3 große Spät-Vorstellungen Harry Piel der unbefrödelte König aller sensationell-Darsteller in dem mit unebener Spannung geladenem Abenteuer - Großfilm Bobby geht los Harry Piel spielt in diesem Film den eleganten und lebenswürdigen Draufgänger, der trotz in rasendem Tempo alle Hindernisse, läßt die tollsten Geschnisse und verwegenen Abenteuer an unseren Augen vorbeiziehen und macht das Werk zum sensationellsten aller Abenteuerfilme! Für Jugendliche nicht erlaubt! Rechtzeitig Plätze sichern!

RITTERHAUS Des großen Erfolges wegen 2. Woche der spannende Kriminal-Film MORDSACHE HOLM In den Hauptrollen: Harald Paulsen Elis. Wendt Hans Leibelt Jos. Sieber Ursula Deinert u. v. a. Spielleitung: Erich Engel Ein Film der großen Spannung! nach dem Roman: „Der rote Faden“ Im Vorprogramm: Kulturfilm FOX - WOCHENSCHAU mit den Bildern des Reichsparteitagess Großdeutschland W. 4, 6, 8, 20 6, 10, 8, 30 Uhr So. 2, 25 4, 6, 10, 8, 30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!

CAPITOL Lauchstädter Straße Ab heute Freitag Lil Dagover, Paul Hartmann Rolf Möbius Dreiflang Drei Menschen und drei Schicksale - ergreifend und packend Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Für Jugendliche nicht erlaubt! Sonntag 2.30 Uhr Jugendvorstellung Die Finanzen des Großherzogs mit Heinz Rühmann TROLI Ab Freitag bis Montag der Spitzenfilm Signale nach London Anfangszeit: wochentags 6, 8.30 Uhr Sonntags 4, 6.15, 8.30 Uhr Wintergarten Im Kaffee allabendlich Tanz und Kabarett Im Festsaal morgen Sonnabend und übermorgen Sonntag ab abends 8 Uhr die große Tanzveranstaltung mit Kabarett-Einlagen Gesellschaftsreisen vermittelt die Reiseabteilung der Saale-Zeitung

Und wieder locken wundervolle Fahrten über weite Meere an denen teilzunehmen wir den Lesern unserer Zeitung sehr empfehlen Herbst-Mittelmeerfahrten MIT M. S. „MILWAUKEE“ dem weißen Schwan der Meere Hagap-Fahrt nach Griechenland und Italien 19. Sept. bis 3. Okt. / Mindestfahrpreis RM 340- Große Hagap-Herbst-Orientfahrt 5. bis 28. Oktober / Mindestfahrpreis RM 325- Hagap-Fahrt nach Westafrika und dem Äquator 30. Okt. bis 23. Nov. / Mindestfahrpreis RM 340- In die tropische Heimat des Golf-Stroms mit M. S. „MILWAUKEE“ nach Westindien, Mexiko und New York 9. Januar bis 2. März / Mindestfahrpreis RM 1250- Weihnachts- und Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln mit M. S. „MILWAUKEE“ vom 20. Dezember 1938 bis 6. Januar 1939 Mindestfahrpreis RM 375- Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE Prospekte, Auskünfte und Anmeldung: Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle/S. Kleinschmied 6, sowie im Hagap-Reisebüro Halle/S., im Roten Turm, Ruf 2996 und 32538

ANZEIGEN in der Saale-Zeitung bringt großen Erfolg

Der Gau Halle-Merseburg in Nürnberg

Hochbetrieb im Zeltlager an der Kornburger Straße

Gaulleiter Eggeling beim Morgenappell / Unvergessliche, erlebnisreiche Tage für alle Teilnehmer

Nürnberg, am 8. September.

Nachdem sich die Politischen Leiter und Schlachtenbummler nach ihrer Ankunft im Zeltlager für die Nürnberger Tage häuslich eingerichtet haben, beginnt für sie sofort der richtige Lagerbetrieb. Der erste Weg führt sie fast alle zur Lagerkommandantur und dort lautet ihre Frage: „Gibt es noch Eintrittskarten zu den verschiedenen Veranstaltungen?“ Mancherlei Sonderwünsche können im Rahmen des Möglichen berücksichtigt werden, doch die begehrtesten Karten zum Tag der Wehrmacht sind knapp, und nicht alle können den heißbegehrten Einblick erhalten. Erste Kartenanträge werden veranlaßt, die Gauämterstelle hat im Lager eine Zettel angebracht, dort können sich die Kameraden über die Aufnahme, die das Gauvorkomitee und die Gauämterstelle machen, auskennen.

Doch zwischenzeitlich heißt es auch einmal antreten; denn es gilt nicht nur die Fackelträger für den Fackelzug vorm Führer, sondern auch den Nach- und Vordienst einzustellen. Eine Kameraderie mußte gegen abend aufgegeben werden, nachdem Mann zum Kommando abmarschiert waren, bei dem Alfred Heubner seine große Rede hielt. Im Vierzelt sind inzwischen auch einige Kameraden eingetroffen, da an den ersten Tagen häufige Regenfälle mandamental ungemütlich



Die zehn gaubesten Schützen am Schießstand (siehe auch unseren heutigen Sportteil).

und damit für das deutsche Volk ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Mit einem Treuegelübnis an den Führer schloß der Gaulleiter den Morgenappell.

Reines Leben herrichte nach dem Wetreten im ganzen Zeltlager, auf dem großen Lagerplatz erfreuten sich verschiedene Männer am Fußballspiel, im Vierzelt war bereits in den frühen Morgenstunden Hochbetrieb, und da das Wetter den ganzen Tag über glänzend war, wurden Spaziergänge in die Stadt, zur KdD-Stadt und in die umliegenden Waldungen der Umgebung des Zeltlagers unternommen.

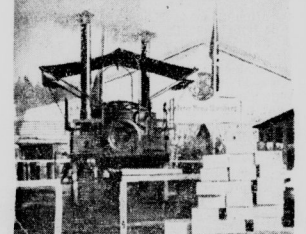
waren zur Stelle, die die Führung in die Stadt zum Quartier übernahmen. Kurz nach dem Eintreffen in unserer Zeltstadt ließ es sich unter Gaulleiter nicht nehmen, seine Teilnehmer zu besuchen und sie in Nürnberg willkommen zu heißen. Jedes Zelt wurde aufgesucht, freundliche, herzliche

Beitrittsbekens für die Männer aeforgt. — Bei den Freizeuren herrscht Hochbetrieb; denn jeder, der Ausgang hat, möchte frisch zutritt in die Stadt. Ansehen ist hier eine Leidenschaft, aber die fleißigen Hände unserer fleißigen Freizeure werden es schon meistern. — Das Ketteleli bietet bei dem zeitweise irrenden Wetter eine schöne Unterkunft. Schneidige Nacht, teilweise übertraten von der eigenen Anlage der Gauämterstelle, teilweise über den Rindfuss, und „eine Maß“ — was will man noch mehr.

So herrscht jetzt in der Zeltstadt ein reges Leben und Treiben und jeder Tag wird den Teilnehmern etwas Neues, Erlebnisreiches, Unvergessliches bieten, das für alle Zeiten in den Herzen der Teilnehmer fortleben wird.

Ein Ehrenpakt aus dem Gau berichtet

Als Ehrenpakt am Parteitag teilzunehmen, das hat natürlich seine Vorteile. Man bekommt alles einmal in seiner Gesamtheit zu sehen. Die Organisationsleitung der Reichsparteitage hat in diesem Jahre zum ersten Male eine Anzahl Dichter und Romantiker nach Nürnberg eingeladen, um ihnen einmal die Gelegenheiten zu geben, diesen großen Appell in seiner Gesamtheit zu erleben. Es sind große Namen darunter wie Carossa und Grisele und so viele andere, und man hat alles getan, um den Künstlern Zugang zu allen Veranstaltungen zu verschaffen. Immer fischen Eisenstücke zur Verfügung. Wir glauben schon, daß in dieser gemeinsamen Teilnahme am Parteitag in Nürnberg viel mehr zu sehen ist als eben nur ein durch Einladungen organisiertes Zusammentreffen. Denn es sind die Männer hier, die dem großen Erlebnis in ihrem Leben Ausdruck verleihen sollen in ihrem Werk. Außerdem lernt man sich kennen und spricht über seine Arbeit und alle Dinge, die rein künstlerisch bewegen. Und die Jüngeren sitzen bei den Erfahrenen.



Die Großküche im Lager quulmt.

wurden. Auch ein Film wurde wieder zur Unterhaltung der Vierzeltbewohner aufgeführt, diesmal gab es „Urlaub auf Ehrenwort“.

Freudlich wurden diesmal die Betten aufgeschicht, da es sich herumgesprochen hatte, daß für Donnerstag früh schon sehr zeitig das Beden angelegt war. Punkt 6 Uhr erlöste durch Anführer das Lied „Freud am des Lebens“, und schon wurde es in allen Zelten und an dem großen Platz lebendig. Nachdem sich die Männer durch einen warmen Morgenappell gelobt hatten — diesmal gab's Tee mit Mum — und Verpflegung empfangen hatten, ließ es antreten. Zum festlichsten Zeitpunkt 7 Uhr fanden sämtliche Uniformierten, einschließlich Musikanten und Fahnenblöde, angetreten. Nachdem Gausbildungsleiter Liebig dem Gaulleitervertreter Zeide die Stärkemelung erteilt hatte — 2132 Mann waren angetreten, die restlichen hatten die Genehmigung zum Verlassen des Lagers erhalten, da sie zum Kongress oder zu Sonbertagungen wollten — erschien der Gaulleiter zum Morgenappell und schritt unter den Klängen eines stottern Marsches die Front der Angetretenen ab.

Vom Kommandopunkt aus richtete Gaulleiter Eggeling das Wort an seine Männer. Er wies eingangs auf die Wendung des Wetters hin — als am Morgen die Männer ihre Zelte verließen, herrliche strahlender Sonnenschein — und betonte dabei, daß auch das schlechte Wetter keinen Einfluß auf die Parteitagsteilnehmer haben könne. An dieser Stelle wollte er aber nicht nur den Männern, die am Reichsparteitag 1938 teilnehmen, seinen Dank für ihre geleistete Arbeit abhaken, sondern auch all denen zu Hause in der Heimat, die Tag für Tag für den Führer

Sämtliche Teilnehmer unseres Gaus in Nürnberg einetroffen

Endlose Kolonnen des Reichsarbeitsdienstes marschieren durch die Straßen der Stadt der Reichsparteitage, um zu ihrem Aufmarsch auf dem Zeppelinfeld im schneidigen Paradeschritt an ihrem Führer vorbeizumarschieren und ihm in die Augen schauen zu können, als wir zum Auslösbahnhof unserer Sonderszüge führen. Der Arbeitsgau XIV an der Spitze der Marschierer III, der unsere Männer, wir kennen viele, sie freuen sich, ihre Augen strahlen, das Wetter hat nicht vermocht, ihre Stimmung zu beeinflussen. Fröhliche Pieder auf den Lippen marschieren sie durch die Straßen, und laut haben wir Beifall gefaselt, als wir sie dann wieder auf dem Zeppelinfeld, mit Generalarbeitsführer Pa. Simon an der Spitze, sahen.

Reicht rieselt der Regen, und der Himmel zeigt ein trübes Gesicht, als der erste Zug im Bahnhof eintrifft. Nach 10 Uhr waren alle da, auch die Schlachtenbummler und unsere Frauen, die durch die Verteilung des Aufmarschbahnhofs am besten abgemittelt hatten — sie konnten alle sofort die Streckenbahn betreten und das Kommando unseres Gaus hatte vorgefagt, einige Seiten



Auch die Schlachtenbummler sind gut angekommen.

(Bild: Gauspreasant)

Worte von den Männern gemischt. Seine besondere Aufmerksamkeit widmete der Gaulleiter dem Sanitätszelt, und er konnte sich überzeugen, daß alles bestens vorbereitet war und daß bis auf Kleinigkeiten in der Zeltstadt alles wohlstand ist.

Als erstes befehlen die Eintreffenden warme Verpflegung, die allen nach der langen Bahnfahrt tut. Man muß schon sagen, der Gausführer hat mit viel Geschick und

Aber es sind nicht nur ernste Probleme, die da besprochen werden, es ist manch heitere Stunde dabei, am Sonntag werden sogar alle gemeinsam das große Volkfest in der KdD-Stadt besuchen. Und wir alle, an die die Einladung nach Nürnberg ergangen ist, empfinden dies dankbar. Wir stehen heute mitten drin noch im Lauf der Tage und wir freuen uns auf jeden neuen Tag.

Grünanlage auf dem Schulberg in Cröllwitz



(Bild: Ziegler.)

Der Schulberg in Cröllwitz, von dem man eine weite, herrliche Aussicht in das reizvolle Saaletal auf die Burg Wiedenhöfen und die Trosther Keller geniest, wird zur Zeit — wie wir bereits berichteten — vom Stadt Gartenbauamt in eine schöne Grünanlage verwandelt.

Der Berg wird an der Saalseite, wo er meterhoch abfällt, mit einer Mauer aus rotem Porphyrboden, und nach der Cröllwitzer Seite mit einem Mauer und einer niedrigen Mauer umgeben. Der Weg zum Schulberg, der Kirchweg, wird ebenfalls zu beiden Seiten eine

Stede erhalten. Auf der Höhe werden im großen Rund neuartige Bänke aufgestellt und in der Mitte der Grünfläche Bäume, von dem wir schon ein Bild brachten, erichtet. Die Arbeiten an der Anlage schreiten rüstig fort, bald werden die Anwohner ein schönes Plätzchen finden,

Drei Unfälle an Donnerstag

Gegen 7.40 Uhr erfolgte gestern an der Ecke Ludwig-Wucherer-Straße und Mühlweg ein Zusammenstoß zwischen zwei Autos. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Gegen 17.15 Uhr erfolgte an der Ecke Merseburger und Hallescherstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer. Letzterer erlitt Handabwürgerungen am rechten Arm. Ein Fahrrad wurde leicht beschädigt. Gegen 18 Uhr erfolgte an der Ecke Hindenburg- und Kraußstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer. Letzterer erlitt einen Knöchelbruch. Er wurde der Universitätsklinik zugeführt und nach Anlegung eines Verbandes entlassen. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Ohne Haftpflicht verantwortungslos

Die Juristische Wochenchrift veröffentlicht eine beachtenswerte Untersuchung des Preussischen Oberverwaltungsgerichts zur Frage der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrers.

Stärke ist im graphischen Gewerbe abhängig. Mit der Durchführung der Lehreinrichtung...

Der Schlepperwagen im Gm

Auf seiner Fahrt durch Deutschland stattete der Schlepperwagen der Stadt Merzbürg einen Besuch ab.

Besicht zum NS-Reichstriegerbund

Die Reichstriegerführung weist wiederholt darauf hin, daß geschlossene Kameradschaften (Bereine) aus dem aktiven Dienst ausgeschiedener Soldaten nur noch bis zum 30. September 1938 in den NS-Reichstriegerbund aufgenommen werden können.

Lehrmeisterprüfungen im graphischen Gewerbe

Mit Rücksicht auf die bereits vorliegenden Anmeldungen findet im Herbst dieses Jahres ebenfalls eine Lehrmeisterprüfung im graphischen Gewerbe statt.

Die neuen Rundfunkgeräte AN der Hauptpost. Letzte Modelle Halte A. S., Ob. G. Steiner, 67. bequeme Teilzahlung H. Ernst Tyrroff Jun.

Unsere HJ in Nürnberg

In der Altstadt Nürnberg-Langwasser

Die tausend Jungen aus dem Gebiet Mittelland sind angekommen

Donnerstagsmorgen verlief der Sonderzug mit den Jungen unseres Gebietes die Gantaidstraße. Wie in jedem Jahr beteiligten sich auch diesmal am Reichsparteitag in Nürnberg...

Tausend Stillerungen und Jungvolkführer kamen zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Dazu kommen die 75 Kameraden, die als Markschützen des Gebietes Mittelland zum Adolf-Hitler-Marsch...

Die Führerinnen des BDM im Obergau Mittelland kommen in Bamberg zu einer besonderen Kameradefahrt zusammen und nehmen daran teil.

Die Vorbereitungsarbeiten und die Organisation der Teilnahme der gesamten HJ unseres Gebietes am Reichsparteitag liegt in den Händen von Reichsführer Dillier, Organisations-Abteilungsleiter im Gebiet

Mittelland. Sie im vergangenen Jahre wird die HJlerjugend beim diesjährigen Reichsparteitag wieder im Zeltlager Langwasser neben dem großen SA-Ranger untergebracht.

Nach langer Fahrt treffen am Donnerstag die 1000 Jungen aus dem Gebiet Mittelland in der Stadt der Reichsparteitag ein.

Viele Millionen mal 2 Pfennige. Erdal. Neuer Preis: schwer 20 Pf, farbige 25 Pf. Spare durch Erdal.

Wie der Himmel im Mai...

Roman einer herbstlichen Liebe von Hanns Reinhofs

Alle Rechte vorbehalten bei Hora-Verlag, Berlin W 35. Du mußt sehr auf ihn aufpassen, sagte sie ihm dann der Mutter in die Arme.

her in die Gegend. Da dachte ich, man könnte einmal sehen, wie es Ihnen geht, und ich habe sehr viel Interessantes gesehen.

Frau Dippert lachte. Dann ließ ihr ein, daß Starfowich wenige Minuten nach der Frau Felicia und Dr. Eberhards gekommen war.

Ich verstehe, sagte sie, Sie haben Felicia fortgehauen sehen, mit einem großen Kraftwagen, und ein Herr war dabei, der auf Sie wahrscheinlich einen sehr wohlhabenden Eindruck gemacht hat.

Aber ich kann es mir vorstellen, trauerte sie, Sie sind natürlich der Meinung, daß mein Felicia noch lebt, aber es muß doch sein, daß Sie nicht mehr leben.

Frau Dippert beugte sich etwas vor. Ich würde Ihnen raten, Herr Starfowich, meine Felicia hier vollkommen aus dem Spiel zu lassen.

Man Starfowich sah einen Augenblick rotlos da. Er hatte tatsächlich vorhin, als er im Hofe den Mann zu Felicia an den Straßmann vorbeifahren sehen, der Felicia und Mathias nach Berlin fuhr.

Das war Starfowich nicht gewohnt, daß sie so wohlhabende Verwandte haben, sagte er, das ist recht interessant.

Der Mann hatte recht gesagt. Die Fahrt war herrlich. Aber das kam weniger daher, daß der Meister in Göttritz eine neue Benzinpumpe eingebaut hatte, als vielmehr darum, weil Felicia einen Wagnis fuhr.

Sie zeigte ihm viele Dinge, die er niemals gesehen hätte. Da war ein junges Kornfeld, über das der Wind eine sanfte Dünung trug.

Mathias mußte unterwegs sehr oft an die Worte denken, die ihm der Mechaniker nachgerufen hatte: ... das wird eine so schöne Fahrt, wie Sie sie überhaupt noch nicht erlebt haben.

Einige Male verlorste er, das Gespräch über persönliche Dinge zu lenken. Er hätte gern gemerkt, was Felicia von ihm dachte, wie sie ihn einschätzte.

gern gemerkt, was Felicia von ihm dachte, wie sie ihn einschätzte. Aber sie wußte ihm nichts aus, und in solchen Augenblicken war ihr Wesen geradezu stein.

Einmal hielt er an. Es ist sehr für ihn geworden, sagte er, wenn wir jetzt nach Berlin kommen, werde ich Sie nicht mehr zu dem Institut bringen können.

Ein schneller Blick streifte ihn. Warte, sagte sie ganz knapp. Der Mann sah sie an, unterdessen die Fahrt und bleiben in einem märchenhaften Dorf.

Sie dem alten Geranien gaben sich haben. In dem kleinen Dorfamt wollte ihnen der Mann zurück in die Werkstatt gehen.

Mathias hatte Mathias, ihm dies auszusprechen, während der Verhandlung im Wagen sitzen geblieben und hatte jedes Wort gehört.

Mathias mußte ihr die Hand reichen. Das ist hübsch von Ihnen, sagte er, daß Sie kein Mißtrauen gegen mich haben.

Mathias mußte sich nicht wundern. Da ist Mathias ein tiefen Menschen. Er vergaß es ihr, indem er sie während des Abendbrot, das sie in der Gaststube einnahmen, mit besonderer Zuwendung und Höflichkeit behandelte.

Mathias mußte unterwegs sehr oft an die Worte denken, die ihm der Mechaniker nachgerufen hatte: ... das wird eine so schöne Fahrt, wie Sie sie überhaupt noch nicht erlebt haben.

Mathias mußte unterwegs sehr oft an die Worte denken, die ihm der Mechaniker nachgerufen hatte: ... das wird eine so schöne Fahrt, wie Sie sie überhaupt noch nicht erlebt haben.

Mathias mußte unterwegs sehr oft an die Worte denken, die ihm der Mechaniker nachgerufen hatte: ... das wird eine so schöne Fahrt, wie Sie sie überhaupt noch nicht erlebt haben.

Mathias mußte unterwegs sehr oft an die Worte denken, die ihm der Mechaniker nachgerufen hatte: ... das wird eine so schöne Fahrt, wie Sie sie überhaupt noch nicht erlebt haben.

D-Zug überrennt Pferdehüter
 Bitterfeld, Am Freitagmorgen lief der nach Berlin fahrende Schnellzug kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes Bitterfeld mit einem Pferdehüter zusammen, das infolge der geöffneten Schranken an den Gleisen stand. Das Führer wurde beschädigt, der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß infolge des starken Verkehrs auf der Dessauer Straße in Bitterfeld der Schrankenwärter beim Schließen der Schranken ein Mißverständnis zwischen zwei Zugmaschinen den gefahrenen, vor geöffneten Schranken angehaltenen Verkehr über den Übergang zu bringen. Es ist keine Seltenheit, daß sowohl bei fünfzehn Kraftwagen und fünfzig bis sechzig Fußfahrern vor der geöffneten Schranke warten.

Unfall eines Kofflers
 Emil Reimers hat Landfrachtwagen.
 Auf der Straße zwischen Köhrn und Burzen stieß ein von Dresden kommender Landfrachtwagen mit einem entgegenkommenden Kraftwagen mit Anhänger, der von dem Landfrachter Emil Reimers gesteuert wurde, zusammen. Der Fahrer des Dresdener Wagens hatte in der regenartigen Kurve bremsen wollen. Da die neuen Bremsen hart anhielten, kam der Wagen ins Schleudern, rammte den anderen Wagen, rief einen Baum um und ließ dann gegen einen Ziegelschornstein. Eine Frau wurde mit leichter Bräuverletzung in ein Leipziger Krankenhaus gebracht. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Auch Emil Reimers und seine Kuffner blieben unversehrt.

Abstieg der Störche
 Gräfenhainchen. Auf den Wiesen am Jädenberger Bach konnte man über sechzig Störche beobachten, die dort niedergegangen waren und für einige Zeit rasten. Die Tiere befanden sich auf ihrer Reise nach dem Süden. Kurz darauf wurde am Waldberge bei Gräfenhainchen ein Storch angeschossen, der an den Flügeln Verletzungen hatte und nicht fliegen konnte. Er war wahrscheinlich gegen eine Hochspannungsleitung geflogen. Das verletzte Tier wurde von einem Gräfenhainchen Einwohner in seinen Stall aufgenommen und gepflegt. Nachdem es auf diese Weise wieder zu Kräften gekommen war, ließ man es am Montag wieder in Freiheit. Der angeschossene Storch war von der Vogelwarte Ostpreußen hermit und trug die Beizehen „Hollgoland 224 622“.

Weiterhin Fettverbilligung
 für die milchverarbeitende Bevölkerung.
 Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speiseeierte für die milchverarbeitende Bevölkerung und zur Sicherung des Fettbedarfes von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen sind von dem 1. Monate Oktober, November und Dezember 1938 im bisherigen Umfang fortgesetzt.

In G a t t i n hat ein Volksoase in seinem Garten eine Hefenfabrik errichtet, die selbst für einen guten Appetit ausreicht erscheint. Sie wiegt nicht weniger als 730 Gramm.

Ein Appell an das Landvolk
Trotz guter Ernte: Saatgut wechseln!
 Erst im Wechsel liegt die Gewähr für künftige gute Erträge

Trotz der Maßnahmen des Reichsährhändes kommt jetzt nur noch anerkanntes Saatgut leistungsfähiger Sorten für das Korn in den Verkehr. Das ist auslaufgebend für die Wirtschaften und die Menge der zu erwartenden Ernte. Es hat nun den Anbau, als ob die gute Ernte dieses Jahres nicht die gute Ausbildung der Körner viele Sämling und Landwirte dazu verleiten könnte, den dringend notwendigen Saatgutwechsel zu unterlassen. Aus diesem Grund wird das ganze Landvolk daran gemahnt, zu bedenken, daß der Saatgutwechsel in Jahren mit guter Ernte genau so erforderlich ist, wie in den Jahren mit geringerer Ernte. Es brauche sich niemand der Hoffnung hinzugeben, daß Sonderernte so wie in früheren Jahren zur Bedarfssicherung hinzugezogen und demnach zugelassen werden müsse.

Auscheidende Provinzialräte
 Nach den gesetzlichen Bestimmungen scheiden von den auf die Dauer von sechs Jahren berufenen preussischen Provinzialräten alle zwei Jahre ein Drittel aus. Da die Provinzialräte erstmalig unter dem 30. Januar 1935 ernannt worden sind und das erste Drittel der Provinzialräte, die letztens aus der Reihe der am 30. Januar 1935 ernannten Mitglieder der Provinzen berufen worden sind, mit Ablauf des Monats Januar 1937 auszuscheiden ist, hat nunmehr das zweite Drittel einschließlich der inzwischen für sie berufenen Ersatzmitglieder mit Ablauf des Monats Januar 1939 auszuscheiden. Wie der Reichsinnenminister dazu mitteilt,

Der Kaltblüter als Soldatpferd
 Kann unsere Pferdezeit ein Pferd von 15 Zentnern Gewicht heranzüchten?



In der Zeitschrift für Pferdesport, Pferdesport und Pferdehaltung („Landhof im Sattel“) veröffentlicht Generalveterinar Dr. Edgar Frankfort a. M., einer Aufsatz, dessen Ausführungen sich in erster Linie an den ostpreussischen Pferdebesitzer wenden. Daneben enthält die Veröffentlichung des bekannten Pferdesportjournalisten und -fachmanns die beiden Verfassern die für die Remontierung des Heeres veranwortlichen Chefs des Truppenamtes, die in dem Stammbuch jedes Pferdezüchters Platz finden sollte. Ein Schlüssel der Kaltblüter für die schweren Artillerie hat der Chef des Truppenamtes auf folgenden Tag hingewiesen:

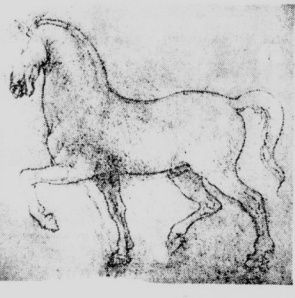
„Die Verhältnisse des Heeres zwingen mich, hier ein noch sehr ernstes Problem zu erörtern. Es ist die in letzter Zeit außerordentlich große Notwendigkeit, für die schwere Artillerie, für den schweren Zug überhaupt, eine Anzahl kaltsblütiger Pferde aufzuzüchten und zu verwenden. Das Kaltblüter ist ein für sich kein Kriegspferd. Die Armeesoldaten sind auch hier nichts vormachen lassen. Es besteht aus dem Weltkrieg wirklich genaue Erfahrungen. In diesen Erfahrungen ändert sich auch nichts, wenn einige besonders begabte und aufopferungswillige Führer von schweren Batterien ihre Kaltblüter einermachen durch den Krieg gebracht haben. Die Armeesoldaten Kaltblüter verwenden, weil sie eine schwere Art von Warmblütern, die dem schweren Wechsels gewachsen waren, zur Zeit wenigstens in dem auch nur annähernd erforderlichen Umfang nicht besitzen. Ein solches Pferd für die schwere Artillerie werden außerordentliche Anforderungen gestellt. Der deutsche Kaltblüter ist ein prachtvoller Zug, der seiner Bestimmung, das schwerste Wirtschaftspferd zu sein, recht entpricht. Aber das bedeutet noch kein Kriegspferd. Das Kaltblüter müssen wir deshalb bei absoluter und sofortiger Verdrängung dessen, was wir brauchen, vorzüglich und selbstbewußt unter den vorhandenen Kaltblütern auswählen.“

Aus diesen Darlegungen, so bemerkt Generalveterinar Dr. Edgar Frankfort, wird ersichtlich, daß die Armeesoldaten auf die geforderte Arbeitsleistung Wert legen und einen genügend schweren Warmblüter wünscht, ihn aber nicht findet, und auch von der Zucht in absehbarer Zeit nicht erhofft. Man kann sogar zweifeln, ob die Zucht jemals dieses Pferd erzeugen wird. Somit kann mit dem Befehlen des Kaltblüters als Soldatpferd noch auf recht lange Zeit gerechnet werden. Nicht man die ihm vorerwähnten Mängel näher an, so kommt man zur Überzeugung, daß die durch geeignete Zucht und Vererbungsregeln der Erzeugung in kurzer Zeit befähigt werden können. Für viel wichtiger halte ich es aber, darauf aufmerksam zu machen, das Fortleben der Kaltblüter, ihrer Pferde noch schwerer zu machen, abzulassen. In der vor Weltkriegs-Zeit hatten die sechs Kaltblüter der schweren Artillerie

an der schweren Feldhaubitze 02 etwa 54 Ztr., d. h. 9 Ztr. je Pferd, zu ziehen. Welt man von dem allgemeinen Grundabzug aus, ein Pferd muß soviel wiegen wie die Last, die es zu ziehen hat, so ergibt sich für das Pferd der neuen schweren Artillerie ein Gewicht von 15 Ztr. Wird die Warmblüterzeit je in der Lage sein, dieses Pferd zu bringen?

Mangelhafte Hupflüge

Ein interessanter Tierärztereiprozess.
 Unter der Beschuldigung, sich der Tierärztereiprozess schuldig gemacht zu haben, war gegen mehrere Landwirte von Amts wegen Strafandrohung gestellt. Bei der Verurteilung am 4. Mai wurden von dem Leiter der Militärkammer an der Hofen verurteilender Pferde geriet, mit welchen nach Ansicht der



(SZ-Bild-Archiv.)

beamteten Personen der Tafelband der Tierärztereiprozess geübt war. Der als Sachverständiger vernommene Veterinärarzt Johann aus

Lieber reich — aber glücklich

„Es lebt sich so schön mit Geld in der Tasche“

Heiterer Liebesbrief aus der Luft an die bestohlene Braut

Zeit. Das in Zeit taende Weisenfelder Schiffsingenieur verhandelte gegen den 22-jährigen Karl D. aus Rosberg, der des Diebstahls schuldig gemacht war. Der Täter war mit einem Mädchen aus Rosberg verlobt und ging im Hause seiner zukünftigen Schwiegermutter aus. Als er am 11. Juli d. J. längere Zeit allein in der Wohnung der Schwiegermutter weilte, kam der Herr Brautgänger auf die Idee, in einer Kommode nach Liebesbriefen seiner Braut zu fahnen. Er fand wohl keine Liebesbriefe, wohl aber 800 Mark Barzahlung, die sich die Schwiegermutter seiner erpar hat. Mit dem Gelde machte sich der Brautgänger auf und davon. Er fuhr zunächst mit dem Fahrrad nach Meuselwitz, von hier im Auto nach Leipzig und dann mit der Eisenbahn nach Frankfurt a. M. Dort kam das Flugzeug an. Der Liebesbrief, mit dem der Ausreißer Weisenfelder nach München, Köln und Berlin machte, von Berlin aus ging die Reise im Flugzeug nach Wien. Dann wurden die Alpen in Augenschein genommen. Höflich warte den Lieb aber das Schicksal und die Schindin nach seiner Braut. Er sollte deshalb vermutlich nach Rosberg zurück und lieferte die noch in seinem Besitz befindlichen 300 Mark an die Schwiegermutter ab.

„Lieber Brief, ich verziehe, daß die bereits erstattete Anzeige war nicht mehr rückgängig zu machen. Große Heiterkeit entfiel im Zubehörraum, als der Vorstehende einen Brief verlas, den der Angeklagte von Frankfurt a. M. an seine Braut geschrieben hatte. Hier hiess es u. a.:

„Lieber Brief, ich verziehe und letzte Grüße. Genug Geld habe ich, das ist die Hauptsache. Es war zwar nicht schön von mir, daß ich das Geld nahm, doch nun habe ich es einmald. Es ist wirklich ein Genuss, einen Hundertmarktschein zu betrachten. Laß mich nur einmal richtig anschauen, es lebt sich sehr schön mit Geld in der Tasche. Niemals hätte ich geglaubt, jemals so viel Geld zu besitzen, doch der Mensch muß Glück haben! Bleibt alle gesund, bei mir ist der Bar bald weg.“

Das Gericht verurteilte den Angeklagten antwortgemäß zu vier Monaten Gefängnis und beehrte seine Handlungsweise als eine große Frechheit.

Abhebungen 1000 RM ohne Kündigung

Die Reichsregierung hat das Reichsgefes über das Kreditwesen in einigen Punkten geändert. Von allgemeinerem Interesse ist dabei die gesetzliche Neuregelung der Rückzahlungen von Sparrenten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen die Sparrenten nur 300 RM, monatlich von einem Sparbuch abgehoben werden. Praktisch ist die gesetz-

Zangerhausen vertrat den Standpunkt (die Angeklagten hatten nach der Verurteilung die Pferde vom Kreisveterinär unterliegen lassen), daß Tierärztliche nicht vorliegt. Da die beiden Gutachten sich entgegenstehen, wurden die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigegeben.

Hufornpelverdünnung

Ein Fehler im Pferdegeschäft.
 In einer Untersuchung über die letztjährigen Ereignisse und Beobachtungen in der hufornpelverdünnung (Hufornpel) die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise in dem amtlichen Organ der Landesbauernschaft Karlsruhe auf folgendes:

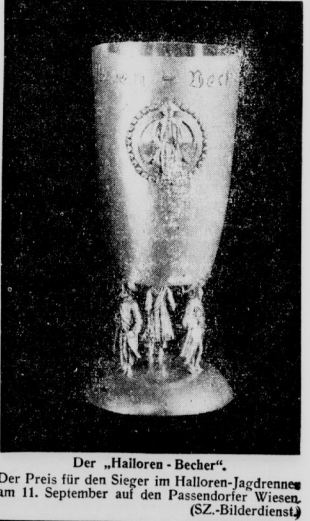
„Von selten der Veterinäre wird die Hufornpelverdünnung als schwerwiegender Gebrauchsfehler angesehen, während die Landwirte sie, ob mit Recht oder Unrecht, möge dahingestellt bleiben, eigentlich kaum oder nur wenig beachten. Die Hufornpel, die am häufigsten nach den Trachten zu fälschen sind, haben die Hufornpel, den Stoff, der beim Aufsteigen des Fußes auf den Boden entsteht, aber aufzulösen. Das können sie natürlich nur, wenn sie elastisch und nicht verfestigt sind. Die verdünnten Hufornpel haben einen unangenehmen oder verunreinigenden Beschlag, insbesondere durch den in der Landwirtschaft leider zu häufigen Beschlag mit zu hohen Griffen und Stollen, dem sogenannten Eiselnbeschlag. Es wird von selten der praktischen Landwirtschaft immer wieder verifiziert, daß sich die Griffen und Stollen auch im Sommer nicht auf bergigen Feldwegen und auf Balkenflurpflaster erbenken lassen.

Wenn man diese Gründe gelten lassen will, dann ist aber zu fordern, daß Stollen und Griffen nur ganz hoch gehalten sein dürfen, um geländebeständige zu sein, und werden. Man kann wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß etwa 40 bis 50 Prozent der Pferde, die in der Landwirtschaft Verwendung finden, Hufornpelverdünnung haben und deshalb in der Lage zu bleiben sind.“ Nach einem Hinweis, daß der Wehrmacht die Pferde in dieser Hinsicht immer beachtet werden, heißt es wörtlich: „Es ist also am besten, in Zukunft nur Pferde mit Hufornpelverdünnung auf einem Vertriebsverkaufsmarkt vorzustellen.“

Gräbig. (Zwei Kapitalrehabilitate)

fonnte der Jagdpräsident Kaufmann Willi Tischer aus Weisenfels erleben. Das ist im Jagdrevier um Gräbig eine Seltenheit.

hische Bestimmung allerdings in den letzten Jahren nicht geworden; denn alljährlich wurde erneut durch Bekanntmachung festgestellt, daß bis zu 1000 RM, monatlich ohne Kündigung abgehoben werden dürfen. Diese Praxis ist jetzt auch gesetzlich festgelegt worden, womit für der Charakter einer Ausnahmebestimmung genommen ist. Nach der neuen Fassung des Gesetzes dürfen Rückzahlungen von Sparrenten bis zum Betrage von 1000 RM, für jedes Sparbuch im Monat gestattet werden. Zur Rückzahlung höherer Beträge bedarf es der Kündigung; die Kündigungsfreit beträgt drei Monate. Etwas vor vollständig geleistete Zahlungen sind als Vorbehalte zu behandeln und als solche zu verzinzen. Der Reichskommis für das Kreditwesen wird ersucht, den Betrag von 1000 RM und die Kündigungsfreit bei außerordentlichen Fällen im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister zu ändern. Das Gesetz gilt nicht für Reichsleiter.



Der „Hailoren-Becher“. Der Preis für den Sieger im Hailoren-Jagdrennen am 11. September auf den Passadorer Wiesen. (SZ-Bilderdienst)

Neuenahrer Sruudel 30999 Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- u. Nierenleiden und das **Kusanatorium** in Bad Neuenahr leit Prof. Dr. Oeller Sprudel-Vertriebs-Niederlage Helmhold & Co., Letzburgerstr. 104, Tel. 26094

Die Wertung der Persönlichkeit

Einwanderungs- und Heimatsvereine... Die Sonderberatung des Hauptorganisations...

Nach dem Terror von Mährisch-Ostau

Nun eine gemeinsame Abwehrfront

Volles Einvernehmen zwischen den Subtendendeutschen, Slowaken, Ungarn und Polen in der Tschechei erzielt

Der täglich sich steigende tschechische Terror hat jetzt nach den unerhörten Gewalttaten von Mährisch-Ostau zu einer gemeinsamen Abwehrfront der unterdrückten und verfolgten Volksgemeinschaften...

teilt, daß bei der Ausprägung in den Grundfragen des dringend notwendigen Staatsaufbaues und der Regelung der Nationalitätenfragen volles Einvernehmen der gesamten Beratungskomitee festgestellt wurde...

hät und die tschechischen Regierungsparteien den Begriff der Einigkeit mit dem Begriff tschechische Regierungskoalition gleichstellen. So entstand die Vorbereitung des tschechischen Elementes in der Wirtschaft, in der Staatsverwaltung und die immer weitere Durchdringung der tschechischen Staatsgebiete mit Tschechen...

Paris diskutiert „Times“-Vorschlag

Mehr Zurückhaltung in der Betrachtung der Lage / „Jour“ für radikale Lösung

Die Entwicklung der internationalen Lage - das indische Problem bildet hierbei anhand den Mittelplan wird in der französischen Motopresse mit größerer Zurückhaltung betrachtet, wenn auch vor allem die linksgerichteten Blätter die indische Frage weiterhin in tschechisch-indischem Sinne behandeln und dabei einen höchst unangenehmen Optimismus entwickeln...

Erklärung des Forenau Office, wonach die Stellungnahme der „Times“ in seiner Weise der Ansicht der Londoner Regierung entspreche. Bei den Ausführungen der „Times“ ist die „Republique“ die sich nicht mehr um einen Versuch zu halten geäußert haben, um die öffentliche Meinung in England auf einen Rückzug der englischen Regierung für den Fall vorzubereiten...

Man dürfe deshalb der amtlichen Verlautbarung des Foreign Office nicht blindes Vertrauen schenken. Im Grunde handele es sich bei der indischen Frage darum, ob es möglich sei, daß Deutsche und Tschechen sich im Rahmen des tschechisch-slowakischen Staates verständigen und denselben Bevölkerungselemente - einschließlich der militärischen - einmündig für die militärischen Entscheidungen mitbestimmen...

80 000 Politische Leiter grüßen den Führer

Ein Fackelband zog sich durch Nürnberg

Dr. Ley meldete Adolf Hitler den Vorbeimarsch der Männer der Partei

Von der Deutschhörn-Viele bewogte sich gestern Abend der traditionell gewordene Fackelzug der Politischen Leiter durch das mit abergläubischen von Adolfs Illustrierte Nürnberg. Der Höhepunkt war der Vorbeimarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof“, wo sich auch sämtliche Reichs- und Gauleiter verammelt hatten...

burg und zahlreiche leitende Männer der Partei und ihrer Gliederungen verammelt. Als der Fackelzug in den Hauptortgraben einbog, leitete der Fackelzug der Ortsgruppenleiter mit Nürnberg ein. Der Führer trat aus dem „Deutschen Hof“ heraus, umjubelt von der seit Stunden harrenden Menschenmenge. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führt seine Politischen Leiter am Führer vorbei. Er begibt sich dann auf den Balkon zum Führer und meldet den Fackelzug.

Gau um Gau zieht vorüber, an der Spitze die Kämpfer aus dem Lande. Scherker, der beim Feiern des Führers. Reichsleiter Jungschauen alle 80 000 Mann zum Führer hinauf, der mit erhebener Rechten grüßt. Hinter dem Führer stehen Rudolf Heß und Dr. Ley. Den Abschluß des Fackelzuges bilden die Junker der Ortsgruppen.

Flottenbau auf dem Y

Die holländischen Inbeseitigen

Im Rahmen der holländischen Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten wurde gestern auf dem Y Flottenbau abgehalten. Die Königin begab sich mit ihrer Begleitung an Bord der holländischen Königsyacht, die durch 20 Matrosen gerudert wurde, auf den breiten Strom von Amsterdamm, wo auf dem Kriegsschiffen die Mannschaften Paradeaussehen genommen hatten. Eine unabhörbare Menschenmenge umsaute den mit Flaggen reich geschmückten Dofen und jubelte der Königin zu. Im Anschlag an die Flottenbau vollzog die Königin den Stapellauf des 20 000 T. großer Dampfschiffes „Dranje“, der für den Dienst Amsterdamm-Batavia bestimmt ist.

Zuchtbare Lat einer Mutter

Mit der furchtbaren Lat einer schwachmütigen Mutter, die ihr 2-jähriges Kind aus dem Fenster warf, um es nicht dem von ihr getrennt lebenden Ehemann auszuliefern, hatte sich das Berliner Ehepaar zu befassen. Die 33-jährige Angeklagte Maria Pöwewis wurde wegen Todschlags an drei Jahren Gefängnis und Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt nach Verbüßung der Strafe verurteilt. Ihr Ehemann hatte die Scheidungsklage eingereicht, nachdem sie ihn im August 1937 zum drittenmal und damit endgültig verlassen hatte. Sie war mit ihren beiden Kindern, dem 2-jährigen Karl-Heinz und der 14 Monate alten Anneliese, in das häßliche Döbich gezozen. Ihr Ehemann wollte den Jungen haben und erzwang eine einmündige Verfügung, wonach die Mutter ihn das Kind herausgeben mußte. Am 19. September erschien er im Döbich, um das Kind abzuholen. Die Mutter verweigerte die Herausgabe und ließ das Kind in einem unbewachten Augenblick aus einem Zimmer im dritten Stockwerk aus dem Fenster auf den Hof fallen, wo es aus dem Fenster auf den Hof fiel. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen liegt bei der Angeklagten ein hochgradiger angeborener Schwachsin vor; deshalb wurden ihr mildernde Umstände angeklagt.

Gegen 20 Uhr leuchteten wie auf ein geheimes Kommando die vielen, vielen tausend roten Lichter in den Fenstern auf, die Schweißperlen strahlten die herrlichen Bandenführer an und lauten Fahngruppen und die mütterlichen Götter der Stadt in ein Meer von Licht. Zur selben Minute entzündeten sich in der Deutschhörn-Straße die ersten Fackeln, und langsam verlief dann die Feuer in zwei gleich leuchtenden Bändern durch die Stadt. Ganz Nürnberg ill auf den Beinen und bildete eine dicke Mauer in den Marktschiffen. Durch die hoch gestimmte Menge stoben dann die politischen Führer des Führers aus allen Gauen Deutschlands, nicht getrennt, eine lange, weithin leuchtende Saule bildend. Inzwischen hatten sich vor dem „Deutschen Hof“ sämtliche Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der Orts-

Der rechtsstehende „Jour“ tritt für eine radikale Lösung der indischen Frage ein. Der getunnte Meinungsverschiedenheit müßte jedem sagen, daß die indische Frage sich in einem mit Frankreich verbündeten demokratischen Staat nicht ruhig verhalten würden, da sie dazu neigten, das nationalsozialistische Regime zu bewundern und ihm zu folgen. Selbst wenn man den ausenbürtigen Forderungen weitestgehend Genugtuung gebe, so werde man in sechs Monaten doch wieder von neuen Angriffen müßen. Unter diesen Umständen müßte man sich fragen, warum nicht gleich jetzt zum Ziele gegangen und die Neutralisierung dieses Anglomerates verschiedener Volksgemeinschaften in der Tschechoslowakei verhindert werde. Eine solche Lösung habe die Möglichkeit der Frieden zu mindern für eine gewisse Zeit sicherzustellen.

Die radikalsozialen „Republiques“ kommt noch einmal auf die Forderung der „Times“ zu sprechen, die bekanntlich darauf hinausginge, das indische Gebiet dem Reich anzugliedern. Das Blatt glaubt in diesem Zusammenhang nicht an die Aufrichtigkeit der

Halltag bei Chamberlain

Ableise nach Genf verfohen.

Englands Premierminister Chamberlain, der gestern morgen aus Schottland zurückkehrte, ist, entgegen der Erwartungen des Ministerpräsidenten Lord Halifax, nicht zum Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten Sir Alexander Cadogan gegen Mittag in der Downingstreet zur Bekräftigung der internationalen Lage. Außenminister Halifax hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt - insbesondere über die mittel-europäische Lage Bericht erstattet. Wie verlautet, ist auch der Zwischenfall von Mährisch-Ostau dabei zur Sprache gekommen. Über Halifax und seinen Umgang mit der Frage der Weltöffentlichkeit weitere Einzelheiten erwartet werden. Mit Bedauern haben die amtlichen Stellen von dem Abbruch der Verhandlungen Kenntnis genommen, und es ist in der Weltöffentlichkeit, von sich aus durch entsprechende Veröffentlichungen bei den Tschechen dazu beitragen, daß in Zukunft solche Zwischenfälle unbedingt verhindert werden. Als Ergebnis der Konferenz mit Chamberlain hat Lord Halifax beauftragt, daß er seine Ableise nach Genf zur Einigung verfohen hat.

König von Belgien bezwang König der Dolomiten

Belagerten Nordwand als Erster durchstiegen

König Leopold von Belgien, ein berühmter Freund der Berge, weißt gegenwärtig in Tirol. Am 3. September trat der König im Vorfeld ein und hat von dort aus unter Führung des Alpinisten Tiegler die 400 Meter hohe Nordwand des Rosenkranzens, des Königs der Dolomiten, zum ersten Male durchstiegen. Bislang war es noch niemandem gelungen, diese steile und gefährliche Dolomitenwand zu bezwingen.

Als der König und sein Begleiter etwa dreiviertel der senkrecht abfallenden Wand bezwungen hatten, wurden sie, wie die „Berl. Morgenpost“ erzählt, von einem heftigen Sturzregen mit Hagelregen überzogen. Sie mußten in einer schmalen Rinne Schutz finden und das Abfließen des Gewitters abwarten. Erst nach mehreren Stunden, gegen 6 Uhr abends, konnte der König die Spitze erreichen und über die übliche Monte absteigen.

Eine Nacht im Eisfrant

Peinliches Erlebnis zweier Eindrehen.

Ein peinliches Erlebnis hatten zwei Eindrehen, die sich von einem Eindrehen bei dem Fleischer Kanitzel in Saar reiche Beute erholten. Die beiden Eindrehen schickten sich tagsüber in die Werkstatt ein, wo sie sich im Eisfrant verrieteten. Sie hatten allerdings nicht damit gerechnet, daß der Fleischer abends bei Geschäftsschluss den Eisfrant abdichten würde. So saßen sie im Eisfrant gefangen bis zum anderen Tag. Als am nächsten Morgen der Fleischer den Eisfrant öffnete, war er nicht wenig erschrocken, als zwei Männer heraussprangen, denen es auch angeht, daß vor Schreck verrieterten Fleischer gelang, zu flüchten.

Der Reichsminister der Justiz hat den geschäftsführenden Präsidenten der Reichsnotarkammer, Notar Carl Wolpers aus Remscheid-Vennep, auf die vier Jahre endgültig zum Präsidenten der Reichsnotarkammer ernannt.



v. Ribbentrop empfing in Nürnberg die deutschen Diplomaten. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop empfing Mittwochabend die in Nürnberg anwesenden deutschen Diplomaten. Reichsaussenminister v. Ribbentrop begrüßt die Dienststellenleiter, dahinter der Chef des Protokollens Gesandter Frhr. v. Dörnberg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

E. C. Christophé

Der Jahrschein und die Frauenlode

„Ermede doch“, rief Theobald, „ermede doch, wenn du meinst, daß die Götter deiner erfindenden Kraft nicht abhandeln begnügt, ihre lobernde Gefährdung auf künstliche Art.“
„Das ist eine Idee“, atmete Melchior tief.
An diesem Abend kam Melchior zu ungewöhnlicher Stunde nach Hause. Die ersten Glocken kamen bereits in den lauten Stunden. Melchior hat sich in sein Bett. Aber im Nebenbett blieb er nicht.
„Ach bin da, Liebste“, sagte Melchior, „ach, das ist schön.“
Alles blieb still.
„Ach“, grüßte der Hausherr noch einmal. „Ach mit Theodor zusammen, dann kamen doch ein paar biblische Frauen zu uns und dann.“
„Ach dann“, inerte eine Stimme unter dem benachbarten Bett. „Ach dann mach zu nachschlafender Stunde gelächelt deine Klappe auf.“
Für einen Augenblick legte Melchior die Stirn in Falten. Warte nur, dachte er, warte, morgen wird die in meiner unteren Wohnung zwei nachschlafender Stunden gelächelt deine Klappe auf.
Für einen Augenblick legte Melchior die Stirn in Falten. Warte nur, dachte er, warte, morgen wird die in meiner unteren Wohnung zwei nachschlafender Stunden gelächelt deine Klappe auf.

„Weil ich in deiner oberen Westentasche einen fünfzigmarkigen fand“, entgegnete sie, „den ich natürlich aber für diesen Monat betrug und unserer Rechnung doch nur einen halben Mark, mein Vetter.“
„Und...“, ächzte er, „und... was... hoff...“, „...sonst noch... gelunden... mein...“
„Ach“, sagte sie, „nur noch ein paar abgefahrene Strahnenfahrzeuge und einen kleinen Wagen aus schwarzem Lack, mit dem ich wohl gestern Abend eure feinen Stämmische machte, wie?“

Ein Mittagsgedicht - 200 Mark

In Amerika erwartet man mit Interesse die Ankunft eines großen Meisters der Musik, des Königs der sich erfindenden Welt. Er ist einer der besten Köpfe der Welt. Er will nun einmal seinen von den schweren Zümmen seiner Dienstraume überantrennten Jungen eine

Was so alles in der Welt passiert...

Er dachte, es sei eine Melone
In einer Ortschaft in der Nähe von Amlens in Frankreich, lebt der Gärtner Jean, der sich in der Kunst der Zucht von Melonen verlegt hat, mit denen er manchen Preis auf Gartenausstellungen geholt hat. Doch als er eines Morgens aufstand und aus dem Fenster über seine selber sahnte, glaubte er zu träumen. Denn in seinem Melonenfeld lag eine gewaltige Melone, groß wie ein halbes Haus. Träumte er? Spielte ihm die Fantasie eines Strichs? Er kniff sich in den Arm, um sich zu überzeugen, daß er sich wirklich noch sei. Und dann schlich er sich vorsichtig in den Garten, um die Wundermelone zu betrachten. Als er näher kam, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß es sich um die Hülle eines Ballons handelte, der auf seinem Melonenfeld niedergegangen war. Doch damit war das Abenteuer noch nicht zu Ende. Als nämlich Gilbert die Hülle unterhielt, sah er zu seinem Schrecken einen Mann neben der Hülle liegen. Aufstehend war der Mann mit dem Ballon aus der Höhe heruntergekommen. War er tot? Gilbert neben dem Ballon, als er zu seiner Verblüffung ein kräftiges Schwärzchen vernahm. Der Ballonfahrer war also mit heiler Haut unversehrt geblieben. Gilbert warf sich auf den Mann umarmend. „Gib mir die Hülle“, rief er. „Ich will sie immer bei mir haben.“ „Gib sie mir“, rief der Mann. „Ich will sie immer bei mir haben.“ „Gib sie mir“, rief der Mann. „Ich will sie immer bei mir haben.“

kräftige Briefe Meeressluft aufzuführen und zu diesem Zweck zum ersten Mal den Atlantik kreuzen. Tatsächlich ist eine Art in-offizieller kanarischer Staatsboot, Er hat bereits für Koffer einige Tausende Dollar. Die Idee der beiden Reisenden, die sich seinem Sachverstand für futuristische Genüsse anvertrauten, ist lang und imponiert. Der Kaiser von Japan sieht ebenso darauf, wie der Herzog von Windsor, die beiden Reisenden, Griechenland Belgien und westberühmte Männer und Frauen aus allen Ländern der Erde. Auch bei englischen Staatsbankrott zeigt er seine Meisterhaftigkeit. Das ist er, A. bei der jüngsten Einsegnung in London. Mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von allerdings vier Prozent wird viel anfangen können. Er plant sich mehr zur Anrichtung von Mobilisten, bei denen, wie bei seinem berühmten „Nordsee-Tanker“, das Schicksal 2000 Mark folgt. Und doch hat auch Kain einmal seine erste Schwerezeit an der Westküste aller eblen Küsten, in der mittelalterlichen Küche, bezogen. Damals war er 10 Jahre alt. Nach der Schilheit hat er dann ein großes Schiff zum Kaufmann übergeben. 1911, als Zauber-Chief, in dem Londoner Hotel seine Kaufbahn begann. Als verhältnismäßig junger Mann ist er jetzt einer der bestbezahlten Köpfe der Welt.

die einzigartige Gelegenheit, auf dem Wege über die Ebnen zum Himalarabes zu gelangen. Die talentvollsten Schülerinnen dieser Schulen sollten regelmäßig ins Himalarabes übernommen werden.
Vertrauensselig zahlten die Mütter für die Karriere ihrer Töchter, um dann von den genannten sieben Tausend und Studios zu erfahren, daß sie von jener Gesellschaft überhand nichts wüßten, gleichwie denn von einem Abkommen über die Ausbildung von Himalarabes. Die Polizeiverwaltung konnte den Müttern nicht mehr als ein Mißtrauen im Werte von zwei Dollars und Teile eines alten Phonographen. Die betriebligen Leiter des Unternehmens hatten weiter nichts gewollt, als mit den Abmachungen von Müttern und Töchtern ein gutes Geschäft zu machen.

Der geheime Tunnel Heinrichs VIII.

In Essex will man jetzt darangehen, bei einem der interessanten Schloßer einen Gang freizulegen und wieder herzustellen, der in der englischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hat. Als Heinrich VIII. mit Anna von Boleyn Bekehrung aufnahm, gleichzeitig aber auch mit dem Papst noch in Krieg lag, wollte er, Anna ihn recht oft unbekannt besucht, die sie nicht nur zwischen ihrem Schloss und ihrer Wohnung unterirdischen Gang an. Als Anna ihr unglückliches Ende unter dem Weil des Henkers gefunden hatte, gab Heinrich VIII. den Auftrag den Gang zu schließen, damit sie nicht mehr in den Gang gelangen konnte. Der Gang wurde aber nicht geschlossen, auf dem Anna zu ihm geflohen ist. Leider hat dieser recht späte Anfall von Sentimentalität auf das Leben der unglücklichen Anna keinen Einfluß mehr.

Doch die Beine verraten alles

Ein Theaterfachmann in Voss Ang 1 8 8 (128.) steht auf dem Standpunkt, daß man allein beim Betrachten der Beine einer Frau ganz genau über ihren Charakter Aufschluß geben kann. Er hat eine direkte Charakterlehre „aushand der Beine“ zusammengestellt, aus der man sich nach dem Charakter der Beine berichten lassen. Einige Mädchen haben keine lange Oberschenkel und haben ihre Beine hoch, wenn sie gehen. Ein Mädchen, das die Beine gewissermaßen über den Boden schleift, ist in der Regel ein sehr nettes Mädchen, das sehr gern mit ihren Knien sehr oft angefaßt sind und viel verkehren.

Termiten helfen beim Straßenbau

Heute kann sich Portugiesisch-Guinea rühmen, daß es die ersten Termiten hat. Aber diese Termiten verdrängt das Land eigentlich den Termiten. Inwar sind die Termiten große Goldgräber, aber sie bauen auf den anderen Seite ihre eigenen Häuser aus einem sehr aus der Erde. Die Termiten sind in Kontinenten treten kann. Wenn nun auf Guinea neue Straßen angelegt werden sollen und nicht genügend vorhanden sind, dann legt man einfach einige „Häuser“ der Termiten an, allerdings nicht aus der Erde, sondern aus einem Material, das Termiten bauen. Man braucht dann nur ein ganz einfaches, billiges Instrument, um die schönsten Straßenbelag zu haben, denn man sich überhaupt ausdenken kann.

Unfallflusses vereitelt, indem sie ihn aus dem Wasser saugen. Dann veräuert er es wieder mit der Deckung des Gasbusses, da aber sein Gang zum Selbstmord in der ganzen Nachbarschaft bekannt war, wurde in jedem dieser Fälle die Tür erbrochen und durch Einschlagen der Fenster die Gaszufuhr durch Verhängung der Vergiftungsperiode wurde der Magenpumpe erledigt gemacht. Es folgten dann noch viele Sprünge in die Welt, aber immer waren „militärische“ Venediger zur Stelle. Er veräuert es auch mit dem Erhängen, aber ein Nachbar kam rechtzeitig in die Bodenstube und schüttet den Strich ab. Nach dem 2. abgeschritten Selbstmordversuch gab Jan Zankwitz die Hand nach dem Tode ab. Er war inzwischen als und fränslich an worden und kam ins Krankenhaus. Hier ist er nun eines natürlichen Todes gestorben, daß also sein seltsames „Lebensziel“ nicht erreicht.

120 „Shirley“-Mütter wurden betrogen

Die amerikanischen Mütter berichten über eine einzigartige Demonstration, wie sie in an der Universität von Illinois geschah. 120 Mütter mit ihren 120 noch im schulpflichtigen Alter stehenden Töchtern marschierten vor die Hollmooder Polizeiverwaltung, um ihr Recht zu haben und eine Aktion gegen die National Talent Picture Company zu veranlassen, eine Gesellschaft, die den heftigsten Müttern versprochen hatte, ihren Töchtern zu einer Filmkarriere nach dem Vorbild Shirley Temple's zu verhelfen. Jede der demontrierenden Mütter hat bereits 120 Dollars für die Einleitung dieser Karriere an die genannte Gesellschaft gezahlt, aber nicht bei einer einzigen hat sich bisher die Doffnung erfüllt. Die 120 Mütter nebst ihren 120 Töchtern sind nun im Filmbezirk, der bereits ein Rundschreiben der Gesellschaft, das im „Hollmooder“ veröffentlicht wurde, waren sie dazu verleitet worden, sich auf das hoffnungsvolle Angebot einzulassen. Eine Reihe von Tanzschulen war dort angegeben, und die Gesellschaft verlor

Der ewig verheiratete Selbstmörder

Im Alter von 64 Jahren starb im Krankenhaus ein städtisches Krankenhaus Jan Dowski, ein Mann, der in Polen als der Hubner des Weltrekords in mäßigsten Schlimmeren bekannt ist, er hat es immer in sich, die „Autobahn“-Zahl 25 gebracht. Schon vor vielen Jahren hätte er sich in ein Lebensüberdruß in die Welt; aber „militärische Meinungen“ - so berichtigte er nachher, hatten die Durchführung seines

Harzer Bergarbeiter - Sommer 1938

Die „Grüne Bühne“ auf dem Herantunplatz bei Thale, die alte Naturbühne Deutschlands, die aus allen Teilen des Reiches gern besucht wird, schloß Ende August ihre Sommerzeitung mit dem Schauspiel „Wilhelm Tell“, nachdem sie auch mit dem Scherzoper „Hänsel und Gretel“ ein erfolgreiches Spielplan im Juni eröffnet hatte. Intendant Heinrich Krenz, der das Harzer Bergarbeiter bereut, hatte in diesem Jahr nur vier Inszenierungen vorgesehen. Was darf sagen, daß sich diese Beschränkung auf wenige Stücke, die nun um so besser vorbereitet werden konnten, äußerst günstig auswirkte. Neben der Schillerigen Freiheitsbühnung, deren Planung für eine Naturbühne sich von neuem erwies, wurde noch ein weiterer Klassiker, das Scherzoper „Hänsel und Gretel“, das die Bergarbeiter „Hänsel und Gretel“ während die handfeste Dauerformel „Wenn der Sohn träpelt“ von August Strindberg und das Märchenstück „Die verunkelte Blode“ von Gerhard Hauptmann, das dramatische Schaffen der Gegenwart vertrat, und als Schlußstück die Besetzung für eine Aufführung im Freien anzuproduzieren. Bei allen Aufführungen wurde der größte Wert auf eine edle, geliebene Darstellung und auf eine gute Darstellungsleistung der Schauspieler gesetzt. Diese künstlerische Arbeit entfiel dem Bergarbeiter, der immer wieder übertröpfenden Wirkung der schönen, natürlichen Kulisse - der überall anerkannten Erfolg der „Grünen Bühne“.

Arnold Kupferschmidt

Defless Theaterbibliothek in neuen Räumen. Das Archiv des Defless Theaters enthält die größte deutsche Opernbücherei. Nach dem Neubau des Defless Theaters hat sich auch diese Opernbücherei als ein Teil der Musikbibliothek des Defless Theaters in neue Räume erhalten. Der Anfang der Defless Musikbibliothek reicht bis in die

schafft mit Sicherheit den Sieg zugunsten Wallentins entscheiden können.“ In sieben Jahren mehrfachen Jahren wurde er durch den Sieg über die kaiserlichen Heere. Der Weg nach Vöhringen und nach Wien war offen. Ein einiges protestantisches Deutschland hätte unter seiner Führung entstehen können, da starb der Herzog. „Starb, die Entscheidung lagen in beiden Händen, die das Reich völlig umgeben hätte, im Ansehn seiner Ziegertruppe.“ Und so weiter sich auch in diesem Drama die Existenz des Führers zu der des Volkes und Reiches.

Neue Mitglieder der Naturforschers Akademie

Die Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle ernannte zu Mitgliedern: Prof. Richard Siebek (Berlin), Prof. Philipp Ziehe (Halle), Prof. Paul Weiss (Weimar) und Prof. Otto Waldmann (Insel Riems bei Greifswald).

Ehrung für Engelbert Kämpfer

Westfalen-Nord gebürtig in jedem Jahre mit einer besonders festlichen Ehrung des verdienten Kämpfers und Offiziers Engelbert Kämpfer, der als erster Europäer Japan erforcht. In diesem Jahre hat die von Kämpfer geleitete Naturforschers Akademie die Ehrung für Engelbert-Kämpfer-Ehrung in den Tagen vom 28. bis 29. September in seiner Vaterstadt Verno hat.

Rudolf Baumhoff zum Gedächtnis

Dem Seemannsleiter Rudolf Baumhoff zum Gedächtnis wurde in der Weinger Straße auf der Höhe des „Baumhoff-Zimmers“ geweiht. Abnähm Rudolf Baumhoff wurde in sich und in einer feierlichen Feier wurde das Zimmer dem Abnähm übergeben.

Naturforschers der Naturforschers Bewegung in Stuttgart

Auf einer Bezirksstagung der Deutschen Kniep-Vereinigung in Stuttgart wurde bekanntgegeben, daß im kommenden Jahre die Naturforschers der Naturforschers Bewegung stattfinden wird.

Der Sieger von Vöhringen

Zur Erbauung des Drama Bernhard von Weimar von Wolf Vaudner

Das Stadttheater Halle bringt als erstes Schauspiel in der Vöhringen, Bernhard von Weimar von Wolf Vaudner. Der Dichter, geboren 1887 in Königsberg - ein Teilnehmer Hermann Sudermanns, ist auf den deutschen Bühnen seit über zehn Jahren mit einer Reihe von Dramen bekannt, von denen „Die Kniep gegen Gott“, „Die Entdeckung des Antonie Garofalo“, „Hörst du, Fante“ sowie die erfolgreiche Komödie „Der Opatim weiß es“ genannt sein. Sein Drama „Bernhard von Weimar“ kam in Stuttgart zur Aufführung und wurde dort mit 25 Aufführungen zum größten Bühnenerfolg seit Jahren.

Wolf Vaudner hat in diesem Drama eine jener deutschen Bühnenfiguren gezeichnet, die in der Natur der Vöhringen, Werden und Erhaltung von sich selbst Bedeutung wurden und dennoch zu den vergessenen Dingen der Geschichte zählen. In den entscheidenden Jahren des dreißigjährigen Krieges war Bernhard von Weimar, der „schwarze Herzog“, wie er von seinen Soldaten genannt wurde, der Führer der Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwärze, in einer kurzen, kühnen, anstrengenden Wanderung Regimenter mit dem Hinweis auf den Tod des großen Königs zu letzter tödlicher Kraftanstrengung durch und mit den milden Truppen, immer an der Spitze kämpfend, sogar noch die entscheidende Vöhringer Schlacht war so wie verloren, als er, der Schwär

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN
WIR HABEN UNS VERLOBT.
DORRIT SCHOBER
ERICH JACOBI
HAUPTMANN (B. PLAK-ROT. 23)
SEPTEMBER 1938
MERSEBURG
ROONSTR. 11

Allsilber
altes Silbergeld
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Mitragen
nach der Rückfahrt
der Mitglieder von
Gürtler Auslagen
sind zweifelslos, weil
mit verpflichtet
sind, das Gürtler-
Einkaufsmittel zu
übernehmen. Wir
bitten
besahnte, Aufsicht
auf Gürtler-
Einkaufsmittel
auf, auf dem
Hauptplatz, jedoch
die betreffende Gürtler
Auslagen, Gürtler,
d. „Zentrale-Setzung“
angegeben.

Günstig in Preis und Güte
KINDERWAGEN.
in enorm großer Auswahl
17.- 17.- 48.- 33.- 58.- 62.- 65.- 76.-
Sportwagen auf 6 Rädern, 17.90 19.50 21.75 24.- 26.50 28.50 30.75 usw.
Annahme aller Bedarfsdruckscheine
BRUNO PARIS
Kl. Ulrichstr. 2, bei Döpl, 9. 1. Min. v. Markt
Das reiche Fachsortiment für Mitteldeutschland
mit seiner unerschöpflichen schönen und immer
richtigen Auswahl in Kinderwagen und Kinderbetten

Die Parole
Volksbildungsstätte Halle.
Sonntag, 8. 11. September, um 10.00 Uhr, Führung
durch das Anatomische Institut, Zeitpunkt vor dem Ein-
gang, Große Steinstraße 32. Eintritt 30 Pf. (unter 16
Jahren keine Teilnahme) zu Musikanten aller Art
mentale (siehe Gänge) jederzeit möglich.
Fürsichliche Nachrichten
für den 13. Sonntag nach Trinitatis, 11. Sept. 1938.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnotizen und nach
Familienangeben.)
Geboren:
Gott. A. G.: Elisabeth Meier geb.
Wier, 53 J.
Gott. Ertrath: Hermann Schopf, 84 J.
Soubanmeyer: Elise Grotmann,
Neubrandenburger, Martha Trippier,
Ludwig; Theodor Brückmann,
Gengenharth; Emma Wille geb.
Kantig; Maria Ernst geb. Hoff,
19. 9. 1938.
Schulze: Hermann Prinz, 68 J.
Schulze: Auguste Wagnitz, 64 J.
Paul, 53 J.

Mey's Stoffkragen
1 Dutzend 2.40 M
Niederlage
bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 6/8

Erfolge kolossal
wenn man den
Anfangsteil der
„Zentrale-Setzung“
benutzt.

10.00: Jugendfundgebäude im Räum-
licher Stadion
10.30: Wettermeldungen und Tages-
programm.
10.45: Heute vor . . . Jahren.
10.50: Erziehung und Verbräuch.
11.30: Reichsparteitag 1938.
11.50: Zeit, Nachrichten Wetter.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse,
Ank. Luft nach Zürich.
14.30: Reichsparteitag 1938.
14.35: Heimat, wie bist du so schön.
14.45: Abendnachrichten.
19.55: Zwischenpause.
20.00: Stunde Melodien.
20.05: Abendnachrichten Wettermel-
dungen, Sport.
22.30: Unterhaltungsmusik.
2.00: Nachtmusik.

11. 2. Frauen: Sonnabend, 10. 9. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Verlobungen:
Bitterfeld: Erhard Wagner und
Selbert Schneider.
Wäschhaus-Schürzen
und -Schläuche
Wappenhach
Leipzig, Str. 61
Gummwaren
für jeden Haushalt.

Allsilber
altes Silbergeld
Juwelier
Georg Dunker
Leipzig, Str. 10
Gr. Steinstraße 11/12

Korb-Lühr
Unter Leipziger Str.
Ecke Kl. Markstr.

Kundfunk
am Sonnabend
Leipzig
Bismarckstr. 82
5.50: Frühnachrichten und Wetter-
meldungen.
6.00: Morgenzeit Reichsweiterradi-
o.
6.10: Gummifalt.
6.30: Frühkonzert.
Tagesschau um 7.00: Nachrichten.
8.00: Gummifalt.
8.30: Kleine Musik.
8.50: Wohl bekomms!
9.30: Reichsparteitag 1938.

Deutschlandsender
Bismarckstr. 1571
5.00: Glöckchenlied Wetterbericht.
5.05: Frühmusik.
5.30: Wohl bekomms!
6.00: Morgenzeit Nachrichten.
6.10: Eine kleine Melodie.

Kinderwagen
Sportwagen
kauft man immer preiswert
OTO Schauf
KREUZSTR. 3

Wäsende
Leidenschaft
interate
Nach einer
Reichsgerichts-
ent duma
braucht für Red
in einer An-
weise welche in
folgt unferlich
ab unferlich
schriebenen Mo-
auftrifft ent-
standen find

Was bietet Ihnen
unser
**Kauf-
haus?**

Getreideauszug
5. Klasse 51. Preußisch-Oldbuckweizen
(277. Preuß.) Kleinfach-Getreide
Ohne Gerste
27. Siehungstag, 8. September 1938
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Picket
Resichtsausschlag
Hauptquellen: A. Steinbach, Königstr.
34 - O. Ballin Jr., Leipziger Str. 63
(Jagel-Fassade) - G. Oswald Mecht, Gei-
str. 34 - H. Sittl Nachf., Gr. Steinstr. 31
und Steinweg 48/47 - Fr. Helmigmann,
Schmerstr. 19 - in Wandlitz: E. Erlang
in Merseburg: W. Kleißig, Goldhard-
straße A. Eckardt, Adolt-Hiller-Str. 11

Wäsende
Leidenschaft
interate
Nach einer
Reichsgerichts-
ent duma
braucht für Red
in einer An-
weise welche in
folgt unferlich
ab unferlich
schriebenen Mo-
auftrifft ent-
standen find

Im Erdgeschoss:
Leinen- und Baumwollwaren
Tisch- und Bettwäsche
Frottierwaren
Berufskleidung
Strümpfe
Handschuhe
Handarbeiten
Modewaren
Koffer, Handtaschen
Kurzwaren
Schreibwaren
Parfümerien
Spielwaren
Im I. Stock:
Seidenstoffe
Wollstoffe
Damen-Kinderwäsche
Herrenwäsche
Babystrickwaren
Herrenartikel
Corsets
Damentrikotagen
Herrentrikotagen
Vobach-Schnitte
Schirme

27. Siehungstag, 8. September 1938
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	317859
2 Gewinne zu 5000 RM.	317859
12 Gewinne zu 3000 RM.	9826 36306 113200
177022 1830	
16 Gewinne zu 2000 RM.	7709 22046 32774
66520 106944 219298 292136 381930 37723	
88 Gewinne zu 1000 RM.	6883 6257 17340 43787
64716 63655 66626 66910 127627 127803 143661	
143736 158189 172126 172727 192320 194643	
195481 195983 231604 240082 242424 246125	
251236 252584 260299 261396 266746 268267	
289909 292838 306463 306637 312164 314192	
317685 331062 335692 342413 346914 349955	
327458 361869	
102 Gewinne zu 500 RM.	6187 16603 15135 27198
27226 33471 1055 7978 83577 68310 87723	
88797 89538 98405 104064 110202 112390 115621	
118186 122556 123296 127262 127862 128068	
163102 163948 171824 181059 185086 198782	
206111 206450 211902 212763 230668 231986	
265447 265884 281431 322263 327891	
312322 314211 325345 335308 340685 357599	
359744 369576 368436	

Achtung! Gelegenheits-
kauft zum **Jahrmarkt**
heute:
3 und 4 Paar **Damenstrümpfe** . . . nur RM. 1,-
Herren- und Damenschals . . . nur RM. 1,-
3 Paar **Füßlinge** . . . nur RM. 1,-
Herrensokken, 3 Paar . . . nur RM. 1,-
Damenhandschuhe, 3 Paar . . . nur RM. 1,-
Kinderstrümpfe und -socken, 3 Paar RM. 1,-
Damenwesten . . . Stück RM. 2,-
Einkaufstaschen (Neuheit) RM. 2,50 und 3,50 usw.
Klappspitze und Klappplaisatz RM. 1,-
Prima wollene **Herrenschnals**
Achten Sie
genau auf den
Württembergischer Verkauf stand!

Wäsende
Leidenschaft
interate
Nach einer
Reichsgerichts-
ent duma
braucht für Red
in einer An-
weise welche in
folgt unferlich
ab unferlich
schriebenen Mo-
auftrifft ent-
standen find

Im II. Stock:
Damen-Oberbekleidung
Kinder-Oberbekleidung
Strickwaren
Blusen
Damenhüte
Im III. Stock:
Gardinen, Gardinenzubehör
Teppiche und Linoleum
Steppdecken
Bettstellen und Matratzen
Kleinformel

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	362855
14 Gewinne zu 3000 RM.	21156 43778 76728
180191 188012 189172 244778	
14 Gewinne zu 2000 RM.	31645 31704 78543
81517 206847 300894 342244	
50 Gewinne zu 1000 RM.	1649 3384 34412 56910
78907 136212 159257 223305 227882 236126	
236984 266959 269358 280819 282920 287626	
324720 326896 330944 341122 351549 392550	
367524 368871 369616 372261 373769 397374	
397426 404 Gewinne zu 500 RM.	487 716 8671 11902
95180 88665 81248 85844 87781 92917 96329	
105132 108981 112420 118581 130106 132405	
138044 146782 147165 150183 174365 194663	
197811 198930 220513 222637 223025 226762	
233339 236964 246296 268861 274363 276426	
287358 291199 306071 316367 327369 328883	
329839 344287 366137 366137 379637 379637	
373680 377137 385119 388150 390767	

Und für den Kenner
der vorzügliche
Ernst-Ochse-Kaffee
1/2 Kilo RM 1.90 bis 3.20
besondere Spitzen-Qualität
RM 3.40 und 3.51

Wäsende
Leidenschaft
interate
Nach einer
Reichsgerichts-
ent duma
braucht für Red
in einer An-
weise welche in
folgt unferlich
ab unferlich
schriebenen Mo-
auftrifft ent-
standen find

Für das bevorstehende Herbstgeschäft sind alle unsere Läger wieder aufgefüllt
mit guten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen!
Jeder Kunde soll bei seinem Besuch unseres Hauses das finden, was er
braucht und was er sich wünscht!

152 Gewinne zu 300 RM. 6666 6189 18910 24139
29618 34377 36321 36377 37606 39648 45163
48386 47491 102118 102118 78981 90519 93114
93886 94317 106884 111984 114387 117978 119807
122988 194260 191118 186988 137040 151410
160047 166786 168210 176641 178919 192955
202269 207257 204284 205186 206304 207489
227272 260504 274613 305306 306306 301924
266445 269423 276494 283322 297351 298619
296085 301456 301974 302000 318292 324818
325193 329167 336123 339047 345223 354342
361873 363551 361676 366600 367963 369614
380222 380076

VEREINS-NACHRICHTEN
Alle Vereine. Die ehemaligen Schüler der Latina
und des Haganogiums treffen sich am Sonntag,
dem 10. d. Mts., abends 8 Uhr im Hotel „Stadt
Gumburg“ zu einer Wiederkehrfeier mit Damen
und Gästen. Anmeldungen aus allen Teilen Groß-
deutschlands liegen vor. Anmeldungen sind zu rich-
ten an Direktor Edgar Rudolph, Halle a. S.,
Gärtnerfr. 88.

Wäsende
Leidenschaft
interate
Nach einer
Reichsgerichts-
ent duma
braucht für Red
in einer An-
weise welche in
folgt unferlich
ab unferlich
schriebenen Mo-
auftrifft ent-
standen find

Kaufhaus Schön
Halle-S., am Markt
Die beliebte Einkaufsstätte für Stadt und Land

Die Städtlichen Lotterei-Einnahmer:
Kömmel, Leipziger Str. 16. Dr. Kessenhagen, E. Köhler, St. 31
Schulze, Bröderstraße 3. Franke, Große Steinstr. 14
Arnold, Leipziger Straße 33

Das Familienblatt
für den anspruchsvollen Leser

25 Jahre Werk Oppau der J.G.
Die Beiträge der Oppauer Forschung.

Am 9. September 1913, vor nunmehr 25 Jahren, wurde das W. Farberwerk Oppau als Werk der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Betrieb gesetzt...

1000 Mark sind künftig kündigungsfrei

Änderungen im Reichsgesetz über das Kreditwesen / Alter Wunsch der Sparkassen

Am Reichsgesetzblatt 1/140 vom 7. September wird ein zweites Gesetz zur Änderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 4. September 1938...

sondern lediglich ein bereits bestehender Zustand gesetzlich verankert, den auf Grund einer provisorischen Regelung, die von Jahr zu Jahr verlängert wurde...

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Zehnteile für die inländische Bevölkerung und zur Erleichterung des Verkehrs...

Das 1871 gegründete Banthaus Ballenge & Hüblich, Dresden, ist nach dem Tode des früheren Inhabers Alfred Ballenge in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden.

Auf der Schatzkammer 37 der Reichsbank für Wertpapiere Nr. 6, in Offen wurde nach dem Tode des Reichsbankdirektors Dr. Adolf Zitelmann...

Auf der Reichsbank für Wertpapiere Nr. 6, in Offen wurde nach dem Tode des Reichsbankdirektors Dr. Adolf Zitelmann...

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Zehnteile für die inländische Bevölkerung und zur Erleichterung des Verkehrs...

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Zehnteile für die inländische Bevölkerung und zur Erleichterung des Verkehrs...

Keine einseitige Berufswerbung
Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern.

In letzter Zeit bemühen sich einzelne Stellen in Staat und Wirtschaft, ihren Nachwuchs durch einseitige Werbung unter den Jugendlichen zu gewinnen...

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt.
Das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.G. in Halle erzielte, vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1938...

Betriebsunfall beim Erntedankfest?

Wichtiges Urteil des Reichsversicherungsamtes.

Der Höhepunkt der Erntearbeit ist überdienten. Zum ersten Mal in landwirtschaftlichen Kreisen die Frage...

Das Erntedankfest wurde zwar erst am 27. Februar 1938 im allgemeinen Bereich eröffnet...

Wann erst mit dem Gehirne des Gehirns...

Wann erst mit dem Gehirne des Gehirns des Gehirns des Gehirns des Gehirns des Gehirns des Gehirns...

Norddeutsche Hagelversicherung
Vorläufiges Geschäftsergebnis befriedigend.

Die Norddeutsche Hagelversicherung 1938 über einen erfreulichen Geschäftserfolg mit 70 Schadensfällen...

Jugoslawien gute Obsterte
Große Obstausfuhr nach Deutschland.

Auf dem Kongress der jugoslawischen Obstbauern wurde festgestellt, daß Jugoslawien eine im allgemeinen fast ausschließlich exportorientierte Obstwirtschaft besitzt...

Beschickung des Obstmarktes bleibt schwach

Dafür ist Gemüse reichlich vorhanden / Eierzeugung rückläufig

Die reichlichen Zufuhren von Brotgetreide waren nicht immer reichhaltig abzugeben. Auf den Verkauf unter treuender Ware ist deshalb besonders Wert zu legen...

Kennziffer der Großhandelspreise im August.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt August auf 105,9 (1913 = 100)...

Reichsbank - Keine Abschlagsdividende.

Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, auch in diesem Jahre von der letztjährigen Möglichkeit...

Der Pariser Brotpreis steigt weiter.

Der Brotpreis in Paris ist im Vergleich vom 9. September ab erneut erhöht worden...

Magdeburger Zuckerkonvention

Magdeburg, 8. Sept. Weltpreis-Preis einigt. Verträge über Zuckerkonventionen...

Berliner Metallnotizen

Berlin, 8. September. Preise für 100 kg Silber 100, Gold 100, Kupfer 100...

Wasserstände von heute!

Table with 3 columns: Station, 9.9., 8.9., 7.9. and 3 columns: Station, 9.9., 8.9., 7.9.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabort Magdeburg

Im ganzen tomorrow, teilweise belichtet und tagsüber mäßig trübendes Wetter.

Berliner Börse vom 8. September 1938

Table with 2 columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, Goldplandbriefe, Verkehrs-Aktien

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien

Freiverkehr

Table with 2 columns: Akt.-R. Cöthen, Akt.-R. Halle, Akt.-R. Magdeburg, Akt.-R. Leipzig